

Sächsische Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
1703 für Anhalt und Thüringen 1928

Zeitspreis: monatlich 2 G.M. bei einmaliger Auslieferung 250 G.M. ...
Verlagsstelle Halle-Caale: Leipziger Straße 67/68. — Fernruf Zentrale 87 201.

Halle-Saale
Mittwoch, 22. August 1928

Anzeigenpreis: für die Spaltenzeile zu drei Millimetern ...
Verlagsstelle Berlin: Bernburger Str. 30 Fernruf Am Kurfürst Nr. 60 90

Große Bestürzung in Belgrad

Das Telegramm Matscheks an Loebe

Die Anhänger Pribitschewitschs erkennen keine separatistische kroatische Volkvertretung an — Dr. Bernar in Wien zurückgeblieben

(Telegraphische Meldung)
Belgrad, 22. August.

Das Telegramm Dr. Matscheks an den Reichstagspräsidenten Loebe und den Präsidenten der internationalen parlamentarischen Union, in dem Matschek die moralische Vollmacht der südslawischen Völkchen in Kroatien stellt, hat in hiesigen politischen Kreisen größte Bestürzung und Erregung hervorgerufen. In Regierungskreisen erklärt man, das Vorgehen des kroatischen Bauernbundes werde Anlaß zu schärferen Maßnahmen geben. Das Versehen, daß sich Dr. Matschek an ein internationales Forum wende und seinem Lande und dessen parlamentarischer Vertretung im Ausland beratige Schritte folgen ließen, die Anhänger Pribitschewitschs mißbilligen Matscheks Schritt und behaupten, sie seien nach wie vor für Staatseinheit und erkennen keinerlei separatistische kroatische Volkvertretung an.

Als Dr. Matschek in Wien davon verständigt wurde, daß die Mitglieder der Pribitschewitsch-Partei sein Telegramm nach Berlin nicht billigen, antwortete er, das sei ein unabhängiger Schritt der kroatischen Bauernpartei als die einzige Vertretung des kroatischen Volkes gemeint. Die Mitglieder der kroatischen Bauernpartei würden nicht als Mitglieder der südslawischen Abordnung zur Tagung der interparlamentarischen Union kommen, sondern als Vertreter des kroatischen Volkes. Ministerpräsident Dr. Korfutsch erklärte Pressevertretern zu dem Telegramm Dr. Matscheks, es lege darin, wie auch in verschiedenen Äußerungen der Vertreter der kroatischen Bauernpartei eine systematische Kampagne gegen

den Staat und seine Einheit. Es werde versucht, im Auslande die Autorität des Staates zu untergraben. Eine solche Tat könne nicht ohne Folgen bleiben. Es sei selbstverständlich, daß die Vertreter der kroatischen Partei für ihr Vorgehen zur Verantwortung gezogen würden.

Wie aus Wien gemeldet wird, sind am Dienstag auf der Durchreise nach Berlin die Abgeordneten der kroatischen Bauernpartei, Dr. Krnjević und Dr. Bernar, eingetroffen. Dr. Bernar, der gleichzeitig mit Raditsch schwer verwundet wurde, konnte aber die Reise nach Berlin nicht fortsetzen, weil nach Meinung der Wiener Ärzte die Wunde, die er noch immer in der Brust nahe dem Herzen trägt, bei unvorsichtigen Bewegungen den unmittelbaren Tod verursachen könnte. Bernar mußte sich in einer Anstalt in der Nähe Wiens begeden.

Italienische Protest in Belgrad

(Telegraphische Meldung)
Belgrad, 22. August.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, empfing der Vertreter des Außenministers, Schumenowitsch, der am Montag nach Belgrad zurückgekehrt ist, den Besuch des italienischen Gesandtschaftslegations, der sich über die Stellungnahme der jugoslawischen Regierung zu der wegen der Rundgebungen in Spalato und Sebenico überreichten Protestnote der italienischen Regierung erkundigte.

Wie verlautet, hat Dr. Schumenowitsch dem italienischen Gesandtschaftsleiter erklärt, daß die Rechte, die die jugoslawische Regierung über die Vorfälle in Spalato und Sebenico erhalten habe, mit der in der Protestnote gegebenen Darstellung nicht übereinstimmen, daß aber die jugoslawische Regierung trotzdem die strengste Untersuchung angeordnet habe. Nach deren Beendigung werde jugoslawische Behörden in Form der italienischen Regierung die Antwort der jugoslawischen Regierung überreichen.

Vorbereitung für die Genfer Tagung

Die Präsidentschaftskandidaten für den Völkerbundsrat

(Telegraphische Meldung)
Genf, 22. August.

Die Vollversammlung des Völkerbundes wird am Montag, dem 3. September, im Genfer Reformationsaal durch den derzeitigen Präsidenten des Völkerbundesrats, den finnländischen Außenminister Vessala, eröffnet werden. Für die Wahl des Präsidenten der Versammlung finden gegenwärtig bereits die ersten Verhandlungen statt, ohne daß sich jedoch bisher eine bestimmte Kandidatur in den Verhandlungen feststellen ließ.

Es werden zuerst als Kandidaten genannt: der holländische Außenminister, der japanische Botschafter in Genf, H. Kato, der Gesandte von Uruguay in Genf, Guan, wie auch der österreichische Bundeskanzler Seipel. Nach den bisherigen Gepflogenheiten des Völkerbundes ist damit zu rechnen, daß die Wahl des Präsidenten der Vollversammlung auf den Vertreter einer der kleinen Nationen fallen wird.

Am Völkerbundssekretariat liegen bereits zahlreiche Vorschläge von Kandidaturen vor, die der Vollversammlung vor. Hiernach wird diesmal eine ungewöhnlich große Zahl Außenminister als Delegationsführer während der Vollversammlung in Genf anwesend sein. Spanien entsendet zum ersten Male noch zweijähriger Abwesenheit wieder einen Vertreter, und zwar den Marquis de la Torre Fernan, spanischen Gesandten in Berlin. Die litauische Regierung hat bisher die Zusammenfassung ihrer Vertretung dem Völkerbundssekretariat noch nicht mitgeteilt, so daß mit Bestimmtheit noch nicht zu sagen ist, ob der litauische Ministerpräsident Wolodmaras in Genf persönlich anwesend sein wird.

Die Verhandlungen zwischen dem Schweizer Bundesrat und den Nachbarländern des Völkerbundes über die Errichtung einer besonderen Radiostation beim Sekretariat des Völkerbundes haben nunmehr zu einer Einigung geführt. Die Schaffung einer Radiostation beim Völkerbund wird bereits vom Sicherheitsausschuß genehmigt worden, und zwar zu dem Zweck, dem Generalsekretär des Völkerbundes in Straßburg die

Möglichkeit sofortiger Maßnahmen mit den Großmächten sowie die Möglichkeit sofortigen Einschreitens zu geben. Der Durchführung dieses Planes standen die gegenseitigen Auffassungen der englischen und französischen Völkerbundsvertreter gegenüber. Die englischen Vertreter forderten die Schaffung einer besonderen Radiostation, die ausschließlich zur Verfügung des Völkerbundssekretariats stehen sollte, während die französische Abordnung die Verwendung der bereits bestehenden Marconi-Station in Genf vorschlug.

Die Einigung soll dahin gehen, daß der Schweizer Bundesrat eine besondere Radiostation errichten läßt, die unter der Kontrolle der schweizerischen Bundesbehörden verbleibt. Der Generalsekretär des Völkerbundes soll jedoch in Straßburg das Recht haben, die Station zu seiner ausschließlichen Verwendung und Kontrolle verlangen zu können. Man erwartet nunmehr, daß ein dahingehendes Verdict der Völkerbundsmission dem Völkerbundsrat auf der bevorstehenden Tagung zur Annahme vorgelegt werden wird.

Das Zusammentreffen Dr. Stresemanns mit Poincaré

(Telegraphische Meldung)
Paris, 22. August.

Nach dem "Reit Journal" hält man es in gutunterrichteten Kreisen für wahrscheinlich, daß bei dem Zusammentreffen zwischen Poincaré und Dr. Stresemann Professor Giesebard von der französischen Botschaft in Berlin als Dolmetscher zugegen sein werde, da Dr. Stresemann die französische Sprache nicht genügend beherrsche und Poincaré sich in deutscher Sprache schwer ausdrücken könne. Man erwartet, daß Poincaré, falls der Reichsaussenminister die Rheinlandfrage anschnitte, antworten werde, Frankreich erwarte die deutschen Vorschläge. In den gleichen Kreisen glaubt man zu wissen, daß Dr. Stresemann, der in der deutschen Bot-

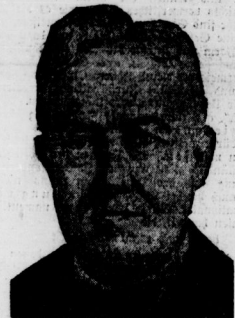
schaft Wohnung nimmt, keinen diplomatischen Empfang beantragt, sondern nur die deutsche Kolonie und die ausländischen Journalisten empfängt.

Benesch über Kellogg-Pakt und Anschließfrage

(Telegraphische Meldung)
Paris, 22. August.

Außenminister Benesch äußerte sich gegenüber einem Vertreter des "Internationale" über den Kellogg-Pakt und die Anschließfrage. Er erklärte u. a.: Die Bedeutung des Kellogg-Paktes darf weder über noch unterschätzt werden. Man kann den Frieden sicherlich nicht durch einfache Interferenz

Amerikanischer Besuch in Berlin



Der amerikanische Arbeitsminister Davis ist zum Studium der sozialen Einrichtungen Deutschlands in Berlin eingetroffen. Sein Besuch ist besonders deshalb von großem Interesse, weil er die für Deutschland wichtigsten Fragen der Einwanderung nach Amerika bearbeitet.

berewigen. Man darf jedoch auch nicht vergessen, daß wir seit dem letzten Krieg gegen den Krieg kämpfen. Auch der Kellogg-Pakt ist eine neue Etappe auf diesem Wege. Für ein kleines Land wie das unsrige sind solche Verpflichtungen von sehr großer Bedeutung. Deutschland ist unser Nachbar, Frankreich unser Verbündeter. Wenn diese beiden Staaten sich verpflichten, nicht mehr Krieg miteinander zu führen, so ist das für uns von großer Bedeutung. Jeder den Anschließ besorgte, erklärte Benesch, es sei das alte Lied, das immer von Zeit zu Zeit wiederkehrt. Der Anschließ Österreichs an Deutschland werde aber nicht erfolgen. Das Deutsche Reich werde selbst eines Tages erklären, daß es ihn nicht mehr wünsche, u. a. weil die Geschichte des Anschließs zu groß seien. Auch die Gefahren der Besetzung für die Währungsfrage des Vertrages von Trianon schätzte Benesch nur gering ein. Groß Weiblen hätte erst kürzlich selbst erklärt, daß die Ungarn dasjenige Volk Mittel-europas seien, das in sich selbst gefestigt sei.

Der Inhalt der litauischen Antwortnote an Polen

Rom, 22. August.

Die litauische Antwortnote an Polen bezüglich der Wiederannahme der Wespischen Angelegenheit u. a. folgendermaßen: Der erste polnische Vorschlag, die Wolligung in Romberg ohne Teilnahme des polnischen Außenministers Jalecki unter dem Vorhild Solowos einzubringen, sei für Litauen nicht annehmbar, weil Wolodmaras in diesem Falle die litauische Delegation nicht leiten könnte. Im Laufe eines Tages sei es der litauischen Regierung unmöglich, die Zusammenkunft über die Wolligung abzuändern.

Der zweite polnische Vorschlag, die Verhandlungen am 23. August in Genf unter Teilnahme des polnischen Außenministers Jalecki zu führen, sei für die litauische Regierung ebenfalls unannehmbar, weil Wolodmaras in dieser Zeit gerade mit den Vorbereitungen zur Völkerbundsversammlung beschäftigt sei. Der Vorschlag der litauischen Regierung gehe dahin, daß zwischen Jalecki und Wolodmaras in Genf während der Völkerbundsversammlung eine Zusammenkunft stattfinden soll, in der der Zeitpunkt und der Ort für weitere Verhandlungen festgelegt werden könnten.

Adenauer und die nationalen Belange

Ein offener Brief der Kölner Deutschnationalen gegen den Oberbürgermeister

Rachleben verschlingt wie einen offenen Brief, den die Deutschnationale Volkspartei, Kreisverein Köln-Stadt, an den Kölner Oberbürgermeister, Dr. Adenauer, gerichtet hat und in dem sie sich mit dem mehr als befremdenden Auftreten des Kölner Oberbürgermeisters bei verschiedenen Anlässen beschäftigt. Im Gegensatz zu anderen Kreisvereinen haben die Deutschnationalen der Volkspartei, die bei den letzten Wahlen nicht etwa die ihre Politik verfolgenden Zeitungen unterstützen, sondern sie sogar befechteteren, ist dieser Schritt der Kölner Deutschnationalen auf das lebhafteste zu begrüßen und zu unterstützen. Die Schriftleitung.

An den Herrn Oberbürgermeister Köln.

Das Verhalten der Stadterhaltung beim Empfang der Gesamtstadt Köln und der Freiherren von Hünfeld hat bei uns wie in vielen Kreisen außerhalb unserer Partei große Enttäuschung hervorgerufen. Wir erkennen nicht, daß die Handhabung der Anknüpfung des Stadterhaltung und die Durchführung des ursprünglichen Planes unmöglich machte. Eine förmliche und feierliche Begrüßung durch Sie als den Vertreter der Stadt konnte und mußte trotzdem bei der Ankunft oder sonst, etwa bei der Feier in der „Presse“, erfolgen, und niemand zweifelt, daß Sie diese Geschäftlichkeit, wenn Sie gewollt, eine geeignete Gelegenheit hierzu gefunden hätte. Es handelt sich um Männer, die eine große Tat von nationaler Bedeutung vollzogen haben, die überall im Inland und Ausland höchste Anerkennung gefunden hat. Wenn bei der Begrüßung der Stadterhaltung über die Verhinderung der Ankunft oder sonst Mißverständnisse oder gar Formfehler vorgekommen sein sollten, so lag es nicht an dem Herrn Oberbürgermeister, sondern an dem Herrn Stadterhaltung, der die Unterlegung der Stadterhaltung nicht aufnahm.

Sie kennen, Herr Oberbürgermeister, den Artikel der „Aloisius Zeitung“ vom 6. Juli 1928. Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. steht auch heute noch zu hoch, um von dem Schwachsinnigen Preisergänzung für den Herrn Oberbürgermeister, der seine Schwachsinnigkeit nicht bekennt, seine eigenen eine Verhinderung des Programms anzunehmen; wie sehr Sie sich aber durch ihn beeinflussen lassen, zeigt unüberdeutlich Ihr Verhalten, durch das viele Kreise wegen dieses Zusammenhanges noch mehr verletzt werden mußten. Die Herrn Oberbürgermeister haben bei ihrer Rückkehr von einem Flug in das Haus Doorn einen Besuch gemacht. Das war ihr gutes Recht, und wir danken diesen deutschen Männern, daß sie es darüber hinaus als ihre Pflicht ansehen. Aber nicht nur wir, die wir auf monarchischen Boden stehen, auch viele

die übergenau Anhänger der Republik sind, haben sich die Achtung vor der Vergangenheit bewahrt, auch vor der Monarchie und ihren Führern. Wir wünschen, daß die Durchführung der Verfassung dieser Richtung nichts Verwerfliches sehen, wie es die „Aloisius Zeitung“ tut. Ihr sind Sie, Herr Oberbürgermeister, gefolgt, als sich Ihnen eine Gelegenheit bot, die Ihnen dazu geeignet erschien, während Herrn und Anhalt des Artikels Ihnen wenigstens hätte Veranlassung geben müssen, wenn Ihnen Einstellung oder Zerkünder eine förmliche und öffentliche Zurückhaltung verboten, zu der Sie nach unserer Überzeugung verpflichtet waren.

Die „Presse“ als internationale Ausstellung bringt besondere Beziehungen zu uns. Als ein Mann mit feinsten Fähigkeiten müssen wir Sie als Vertreter der Stadt Köln bezeichnen. Die Formen der Höflichkeit dürfen hierbei selbstverständlich nicht nur von Ihnen, sondern auch von Ihrer Verwaltung und der Bevölkerung Köln nicht verletzt werden. Aber auch hierbei ist Zurückhaltung möglich und aus Gründen nationaler Ehre geboten, namentlich, soweit es sich um Staaten handelt, die

heute noch gegen alle Recht auf deutschem Boden stehen, von denen besonders Frankreich als „Besatzungsmacht“ so manche Vorteile seiner „hohen Kultur“ gezogen und ebenfalls den Druck der Besatzung gerade in letzter Zeit verdrückt hat. Mit der gerade hier gebotenen Zurückhaltung ist für uns und viele andere ein überaus wichtiger Ton wie in Ihrem Schreiben an die Comedie française un-

behalten. Zeigen andere Kreise die Farben Schwarzrotgold nicht oder in Ihnen nicht genügend erscheinendem Maße, so sehen Sie, Herr Oberbürgermeister, darin eine Kapitulation dieser Nation. Sollen wir Ihr Verhalten gegenüber der Stadtverwaltung an dem zu beurteilen? Vor nicht allzu langer Zeit durfte beim Arbeiter-Turnfest an den höchsten Flaggentagen auf einem öffentlichen Platz mit flughocher Duldung Ihrer Verwaltung, für die Sie unter allen Umständen verantwortlich sind, die rote Flagge.

Die internationale Volkspartei, Kreisverein Köln-Stadt, A. M. G. Dr. Kommelshelm, 1. Vorherrscher.

Präsidentenschaftsprofitorium in Mexiko



Marion Loenz, Gouverneur des mexikanischen Staates Nuevo Leon und Führer der Oberliga-Partei, soll bei zu einer Neuwahl zum profitorischen Präsidenten von Mexiko ernannt werden.

Märkte, eine „Beschleunigung“ des Stiches verhalten will, wobei ein fideslich anerkannter zweiter, wenn eine solche Gefahr besteht. Nützlichfalls kann sie anderweitig befristet werden. Nebenfalls geht das allgemeine Verbot, welches das Spielen von der vorherigen Einholung einer Erlaubnis der Preisleitung abhängig macht, weit über das Ziel hinaus, und jeder, der die Gründe der Preisleitung nicht kennt, muß darin

eine Rücksichtnahme auf feindliche Ausländer sehen, die durch unser Deutschtum sich „verletzt“ fühlen könnten. Das Verbot des Spiels durch die Besetzung ist in zu freier Erinnerung.

Das die Erörterung durch andere Vorgänge verzögert wird, ist Ihnen, Herr Oberbürgermeister, bekannt. Wir wollen hier auf manches, was Gegenstand der Erörterung der letzten Wochen war, nicht eingehen, wenn wir uns auch Ihrer Auffassung in vielen Punkten nicht anschließen können. Wir wollen uns als Partei die Bismardarbeit nicht unterwerfen in die Ausprägung aehen, um der größtmöglichen Stellung des Bismardvereins Rechnung zu tragen. Können Sie sich nur ermahnen, daß die „Presse“ die Handelsflagge nicht gezeigt wird, obwohl das auch die Pflicht des Reichs ist, und obwohl eine internationale Preisfeststellung mit den internationalen Handelsbeziehungen die bester engsten Berührungspunkte hat, unabweislich

eine Rücksichtnahme auf die Linie, der das Schwarz-weiß-rotes auch in der verfassungsmäßigen Handelsflagge besteht, ist und deren Angehörige Sie glauben bezeichnen zu müssen. Der handelt es sich hier um eine Rücksichtnahme auf das Ausland? Nur in einem Falle, bei dem eine Umgehung der Handelsflagge geradezu unmöglich war, haben Sie eine eng begrenzte Ausnahme gemacht, um die Zurückstellung dieser Fahne nicht allzu offensichtlich werden zu

lassen. Zeigen andere Kreise die Farben Schwarzrotgold nicht oder in Ihnen nicht genügend erscheinendem Maße, so sehen Sie, Herr Oberbürgermeister, darin eine Kapitulation dieser Nation. Sollen wir Ihr Verhalten gegenüber der Stadtverwaltung an dem zu beurteilen? Vor nicht allzu langer Zeit durfte beim Arbeiter-Turnfest an den höchsten Flaggentagen auf einem öffentlichen Platz mit flughocher Duldung Ihrer Verwaltung, für die Sie unter allen Umständen verantwortlich sind, die rote Flagge.

Die internationale Volkspartei, Kreisverein Köln-Stadt, A. M. G. Dr. Kommelshelm, 1. Vorherrscher.

Wanderbelle für sofortige Rheinlandräumung

Telegraphische Meldung Paris, 22. August.

Der frühere belgische Außenminister Wanderbelle sprach sich am Vertreter des sozialistischen „Paris soir“ gegenüber für die sofortige Rheinlandräumung aus. „Wir befinden uns“, so führte Wanderbelle aus, „inmitten einer Schlacht für den Frieden. In einigen Tagen wird man in Paris den Selbstgespräch unternehmen. Obwohl dieser Schritt durch die verschiedensten Vorbehalte geschwächt werden ist, bedeutet er doch ein neues Instrument zugunsten der Rüstung, der Räumung der besetzten Gebiete und des Selbstbestimmungsrechtes der Völker. Meiner Auffassung nach mußte das Rheinland schon geräumt werden, nachdem die Beiträge von Locarno unterzeichnet worden waren und Deutschland in den Völkerverbund eintrat.“

Auf den Einwurf, die Rheinlandräumung sei die einzige Garantie für die französische Sicherheit und für die Zahlung der Danestatsen, antwortete Wanderbelle: „Ich behaupte, daß die Räumung des Rheinlandes nicht nur im Interesse Deutschlands, sondern im allgemeinen Interesse Europas eine Notwendigkeit ist, so sogar im Interesse der Befriedigung der Sicherheit als auch von dem der Reparationen vollkommen überflüssig geworden ist. Andererseits bedeutet sie für uns eine Last, nicht zuletzt für Belgien. Die Rheinlandräumung wird im Jahre 1928 aufhören, in dem Augenblick, wo sie vielleicht in gewisser Beziehung nützlich werden könnte. Glaubt man andererseits ernstlich, daß Deutschland die Danestatsen durchführen wird, wenn einige Tausend Soldaten am Rhein stehen? Die Besetzung des Rheinlands ist es wieder dem Rechte noch der Sache noch zu verteidigen. Es dient beispielsweise in Belgien nur noch dazu, die Stärke der Rüstungen zu verteidigen und bedeutet ein Hindernis für den Frieden und eine ständige Ursache der Erregung. Deshalb vor allem muß man mit ihr Schluss machen.“ Der Vertreter des „Paris soir“ schloß mit der Bemerkung, daß Wanderbelle sich über die Anweisung fast ganz Belgiens wiederzugeben habe.

Ortizton

MUNDWASSER-KUGELN

1-2 Kugeln in 1/2 Glas Wasser gelöst, ergeben ein Mundwasser, das gründlich reinigt, den Schmelzbleich und heilend bei Wunden des Zahnfleischs wirkt. Ortizton desinfiziert wirksam und nachhalbig. Dadurch schützt es vor Ansteckung und Erkältung. Durch seine feste Form ist Ortizton besonders praktisch für die Reise.

„Eins, zwei, drei — los!“

Von Rüdiger Strauß.

Man meint, wenn als Radmittel ein Name wie der des Weltmeisters Gertrud Oberle auf das Programm gestellt wird, so ist man sicher, der Fahrer hat sich ein wenig über das gewöhnliche Spiel hinaus etwas Besonderes und Led ist — zur Seite sieht, doch man keine Schwindigkeit getan und könne im übrigen seinen bestbesten Gefühlen mehr oder weniger freien Lauf lassen. Damit läßt sich aber auch nur ein anjupulsofisches amerikanisches Publikum abweisen. Wir erwarten einen guten Sportman, zum mindesten einen ganz neuen Unterhaltungsabend. Aber eine lustige sein sollende Sendung sieht sich unendlich in die Länge; einige unmaßmäßig gang gute Sportausreden erinnern daran, daß die Sache auch in der Tat — gerade bei dem gewöhnlichen Gertrud Oberle auf, deren „Alle“ hier kaum eine Rolle ist. Anfangs hat man überhört den Eindruck, als würde der Amerikaner ein wenig über sich selbst und seine Riesenbegeisterung für Gertrud Oberle durch diesen eingangs grosten Sportfilm lustig. (Im übrigen würde das ja kaum Wunder nehmen; denn dieses Volk liebt beständig sich jeder, sich über bestimmte Zeitgenossen zu mokieren), im Verlauf des Stückes jedoch räumt man der unumwunden Weltmeisterei doch noch den gebührenden Ehrenplatz ein. Die gewöhnliche Sendung ist nämlich die, daß eine höchst einseitige Studenten mit verführerischen Liebes, Hornballe und einem Insektensammel-Rimmel zur Schminkeleiermeisterin wird, und zwar trainiert sie die Geberle; sie wird ferner auch gelegentlich — weiß der Himmel oder der Megifer, wo sie gleich die läppigen Rollen herbeifam. Aber, wie gesagt — Rede Dämlich ist recht mühsam. Wir wünschen unsere Hände im Umfdruck. Dieser Film — würde in Amerika geseht!

Bei dem Weltprogramm-Spektakel steht man sich nur an den Kopf und fragt sich, wie es möglich ist, daß erstens ein Mann sich für derartigen Humbug hergeben — auch wenn sie dafür bezahlt werden.

Ein Film von der Entziehung der Schokolade ist sehr unterfangen — leider. E. S.

Reichsmusik-Woche in München. Vom 16.—20. Oktober findet in München eine Reichsmusik-Woche statt, die von dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin, der bayerischen Staatsregierung und der Stadt München veranstaltet wird.

Seuilleton

Seite, 22. August.

„Das Ziel von der Rueve“

Von Alie Promenade.

Man liest das Programm: Regie: Richard Eichberg — also wahrscheinlich eines Gutes; Hauptrolle: Dina Gralla — aber ganz bestimmt eines Vergnügens! Und so ist! Dieses „Ziel von der Rueve“ ist einer der besten Unterhaltungsfilme der letzten Zeit, voll Heiterkeit und Frohsinn und von einer alle Besonderen beiziehenden Nebenrollen.

Das Ziel der Kollerebene Nitty (eben Dina Gralla) wird nicht ein gleich von dem ihr natürlich Nitty kennen, und — der Freund hat ausgespielt. Und man erzählt uns, der Nitty auch weiterhin nichts Besonderliches mehr, wenn er die Wege schneidet, die zum Geladen führen. Schließlich ist es gerade im Kollegentanz von Nitty und Dina offen oft genug vorgekommen, daß der Abel und die Nitty Dina sich zum Lebensnunde vereinigt haben. Aber der Regisseur macht dies alles so nett, so unterhaltsam, hat alles so prächtig ausgestattet und sich vor allem in Max Gehlich eines jugendlichen Lebens von schlagartigem Witz verachtet, daß kein Nitty offen bleibt. Die Geschichte hat aber noch eine hübsche Duzenteinte: Gehricht ist der Doppelgänger und glückliche, aber nicht ganz leichte Wiederbegegnung am bannmerken Morgen. Wir sehen noch, wie Nitty ihrem Gatten einen nachher-berühmten, langen Kut aufpaßt, und dann ist das Spiel zu Ende. Leider!

Wie gesagt, aber Dina Gralla freut man sich hinterher noch ein großes Weiden, weil sie wirklich alles so entzückend nett gespielt hat, das Fröhliche, das Lustige, das Heißfeste, das Traurige, das Verzessene und das Lieben. Ihre Mitspieler sind Diener ihrer prachtvollen Rolle; Werner Fuetterer, Max Hansen, Albert Bauitz, Julius Falkenstein seien vor anderen genannt.

„Dorine und der Zufall“ im G. T. Niedersp. Der unterhaltliche Film- und Revuefilm. Mit Fay Warde, Mitglied im

Statt Karten.
Die Geburt unseres Jungen
Friedrich David
zeigen wir in dankbarer Freude an.
David Meißner u. Frau
Herta geb. Ernst.
Strenz-Naundorf, den 21. August 1928.
z. Zt. Halle (Saale).

Heute morgen 7 1/2 Uhr entschlief ruhig
unser lieber Vater und Schwiegervater, der
Zollbeamte i. R.
Otto Schübler
Vefahre von 1870/71
im 80. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Clara Henrich
geb. Schübler.
Halle, den 21. August 1928, Jakobstr. 58, III.
Die Beerdigung findet Freitag, den 24. August 1928,
nachtsmittags 10 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes
aus statt.

Heute starb nach langem Leiden
im Alter von 63 Jahren mein Hofmeister
Herr Andreas Schwarz
in Friedeburg. 18 Jahre lang hat
der Verstorbene mit nie ermüdendem
Fleiß sowie durch Tüchtigkeit und
ehrliches pflichtbewusstes Handeln mir
die freuesten Dienste geleistet, wofür
ich und meine Familie ein dankbares
und treues Andenken ihm stets be-
wahren werden.
Friedeburg (Saale), 20. Aug. 1928.
Oberamtmann Meyer.

Todesfälle
Frau Gertrude Köpcke geb. Wapf,
56 Jahre, Halle, Beerdigung Donnerstags
2 1/2 Uhr auf dem Südfriedhofe.

Eßbestecke
als vorzügliche Präsentationsgegenstände
sind Silber, 300 gefertigte Bestecke,
Silber, 90 gefertigt u. Silber natur-
poliert, Silber gefertigt in moderner
bearbeitung können Wirtinnen ein
sehr schätzbares Geschenk, als
hochwertiges Präsentationsmittel
deutschlands unter voller Garantie
an Beamte und Private
bei bequemen Ratenzahlungen.
Westring 108 unterhalb Südb.
unt. D. H. 1547 d. d. Reichsbank d. H.

Zurück
Dr. Wiedemann
— Facharzt für innere Krankheiten —
Schmeerstraße 4
Stadtymnasium nebst Realgymnasium
Am Freitag, dem 24. August, abends 8 Uhr
in der Aula:

Orgelweihe
unter Mitwirkung von
Frau Klirde Hirte.
Frühere Schüler und alle Freunde der Anstalt
sind herzlich eingeladen. Karten (80 Pf.)
beim Hausmeister.

Grüne Bühne
Harzober Bergtheater.
Letzte Vorstellungen nachm. 4 1/2 Uhr.
Donnerstag, den 23. August, „Die beiden Veronesen“
von Shakespeare, Freitag, den 24. August,
„Genoveva“ von Hebbel; Sonnabend, den 25.
August, „Genoveva“; Sonntag, den 26.
August, „Genoveva“.

Stempel-
Pfauflsch
Gr. Nikolaistr. 6
Fernspr. 23668

Stadtmühle Altleben Aktiengesellschaft
Altleben (Saale).
Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch
zu dem
Mittwoch, den 26. September 1928,
vormittags 11 Uhr
im **Hotel „Stadt Hamburg“**, Halle a. S.,
sitzfallenden
5. ordentlichen
General-Verammlung
eingeladen.

Tagesordnung:
1. Vorlegung der Bilanz der Gewinn- und Verlust-
rechnung, sowie Beilagerechnung über die Verteilung des Ge-
winnes für das Geschäftsjahr 1927/28.
2. Mitteilung der Entlassung an Aufsichtsrat und Vorstand
3. Beibehaltung der Aktionäre.
Die Sitzung beginnt im Altleben (Saale) um 11 Uhr
beseitigten Dinerlegungsstunde bis zum 23. Sept. 1928,
vormittags 10 Uhr zu erfolgen, entweder bei
der Geschäftsstelle in Altleben (Saale)
oder a) der Bankdirektion Sachsen-Altenburg, Aktiengesell-
schaft, Halle (Saale) oder deren Filialen;
b) der Danziger und Berlin-Altenburg, Kommanditge-
sellschaft auf Aktien, Altleben (Saale);
c) der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft,
Filiale Altleben;
d) der Danziger und Berlin-Altenburg, Kommanditge-
sellschaft auf Aktien, Altleben (Saale);
e) der Dr. Günther & Sannion, Bernburg
oder f) bei einem Aktionär.
Altleben (Saale), den 28. Juli 1928.
Der Aufsichtsrat.
Dr. W. Böhm, Vorsitzender.

Schülerheim Finkenwalde - Steffin
Schönel, Herrenhaus, Sorgfältige Pflege schwacher
Schüler, Realschule, und Nachmittagsunterricht, Spiel-
und Sportplätze im Wald, Badeanstalt, Hauswirtschaft,
Leitung im Freizeitsport. Anfragen an die Direktion
Finkenwalde, Waldstraße 5, Tel. Altstamm 33.

WALHALLA
Anfang 20 Uhr
Der Trumpf! 1928
Orig. Variete-Revue
**„Die große
Parade“**
25 artistische Bilder
90 Künstler
von Welttrakt!
Gewöhnl. Preise ab
60 Pfennig.

Modernes Theater
Das Haus
der Sensationen
bringt in diesem
Spielplan die Sensation
zweier Welten:
Die
12 Nachmittags 12

Koch's
Künstlerapothek
die führende
Kleinkinderbühne
mit dem modernen
„Tägliches“
Erzieht allenthalben
glänzenden Erfolg
mit dem
Programm!
Heute: Eilttag.

Zoologischer Garten
Donnerstag, den 22. August, 16 Uhr
Nachmittags-Konzert
des Halleischen Symphonie-Orchesters
Leitung: Konzertmeister Wittek
30 Uhr.
Abend-Konzert
des Halleischen Symphonie-Orchesters
Leitung: Benno Platz

Kaffe-Löffe!
Alpen-Ströme, recht süß
bitter
bitter
Amand Weiss,
Halle, Kleinrossitten 6.

Bad Wittekind
Donnerstag, den 22. August, 7, 9 und 10 Uhr
und Freitag, den 24. August, 7, 9 und 10 Uhr
Konzerte
des Hall. Symph.-Orchesters.
Leitung: Benno Platz.

Rakete
Das Haus der
guten Kleinkunst.
Tägliches
Mit steigendem
Erfolg das beliebte
**Haus Prael-
Ensemble**
mit seinem
brillianten Soubret
und uxorom. Possen
Mittwoch
Gr. Sonderabend
a. Vorträge und
a. Preis- und
Roulet-Tänze

Rolläden
Jalousien
Schauenspielerprotos
Hofen und reparieren
Frau Rodolph & Co.,
Krausenstraße 16,
Ferra 21106.

Schnell-
Stiefelwagen
30 bis 350 Pfennig
mit 2 bis 4 Personen
aus Holz oder
Stahl
Sternr 245 29

Julius Regal
Leinwand, 83 L, 245-54
Fachgeschäft für
Musikapparate
Schallplatten
Hör-Jahresgeschäfte
Reparaturen

2,00 RM.
Manilla-
Rohrstock
Emil Marx
ob. Leipzigerstr. 6.

Ailes
elektrisch.
Beleuchtungsappar. er
1. Job. Verensungsstr. 11
Grundranger,
Moore
u. ab. elektrisch gegen
Auf Wunsch
Lipzigerstr. 11
N. Rasl, Halle,
Gelehr. 28. - abg. 1880.
Hofen und elektrisch gegen
Lipzigerstr. 11.

aus
elektrisch.
Beleuchtungsappar. er
1. Job. Verensungsstr. 11
Grundranger,
Moore
u. ab. elektrisch gegen
Auf Wunsch
Lipzigerstr. 11
N. Rasl, Halle,
Gelehr. 28. - abg. 1880.
Hofen und elektrisch gegen
Lipzigerstr. 11.

Am Riebeckplatz
Ab morgen, Donnerstag,
nachtsmittags 4 Uhr:
Wir haben wieder
unseren Schläger!
Unser Publikum kann sich
wieder köstlich amüsieren!
Einer der lebenswürdigsten Filme
der letzten Zeit, an dem alle Sorgen
zubrechen, rund um einen
kosbaren Mädchenmund.
Dorine
und der Zufall!
Acht farbenprächtige schwungvolle
Acte nach der beliebtesten Operette von
Jean Gilbert. Für den Film bearbeitet v.
Fritz Grünbaum u. Wilheim Stock.
Fay Marbé
die Frau mit dem
Millionenvermögen,
feurig, lebendig, keil, voll farbiger Gint u.
Sinnenfreudigkeit auf großer künst-
lerischer Stufe verkörpernder Kunst.
Die 3 unzerrenlichen
Freunde spielen
Ernst Verhees - Igo Sym
Hans Thimig.
Dorine und der Zufall!
Der Film der Deffektstürme,
der sprühenden Lebensfreude,
von trauriger und lockender
Liebe, der Film des tausend-
fältigen lustigen Zufalles.
Ein Film f. miltärische Ehemänner
und eifersüchtige junge Frauen
(alle werden gründlich kuriert).

Ab morgen, Donnerstag,
nachtsmittags 4 Uhr:
Der Auspruch
eines Fachmannes
Der besagt, spannend, packend und
raffinierteste Kriminal-Film, der mir je
begegnet, ist unweiblich:
Die Hölle
von Montmartre
Eine sensationelle Außer-gewöhnliche Be-
gebenheit in 8 Akten unerschütterlicher
Spannung.
Die Hauptrollen verkörpern:
Carmen Cartellieri / Hans Bauer
**Suzy Vernon / Max Weyand / Man-
die Gr. Farand / Otto Wernicke**
Hieraussehen durch ihre außerordentlich
starke mimische Ausdruckskraft.

Ab morgen, Donnerstag,
nachtsmittags 4 Uhr:
Der Auspruch
eines Fachmannes
Der besagt, spannend, packend und
raffinierteste Kriminal-Film, der mir je
begegnet, ist unweiblich:
Die Hölle
von Montmartre
Eine sensationelle Außer-gewöhnliche Be-
gebenheit in 8 Akten unerschütterlicher
Spannung.
Die Hauptrollen verkörpern:
Carmen Cartellieri / Hans Bauer
**Suzy Vernon / Max Weyand / Man-
die Gr. Farand / Otto Wernicke**
Hieraussehen durch ihre außerordentlich
starke mimische Ausdruckskraft.

Fay Marbé
die Frau mit dem
Millionenvermögen,
feurig, lebendig, keil, voll farbiger Gint u.
Sinnenfreudigkeit auf großer künst-
lerischer Stufe verkörpernder Kunst.
Die 3 unzerrenlichen
Freunde spielen
Ernst Verhees - Igo Sym
Hans Thimig.
Dorine und der Zufall!
Der Film der Deffektstürme,
der sprühenden Lebensfreude,
von trauriger und lockender
Liebe, der Film des tausend-
fältigen lustigen Zufalles.
Ein Film f. miltärische Ehemänner
und eifersüchtige junge Frauen
(alle werden gründlich kuriert).

Die Hölle
von Montmartre
Eine sensationelle Außer-gewöhnliche Be-
gebenheit in 8 Akten unerschütterlicher
Spannung.
Die Hauptrollen verkörpern:
Carmen Cartellieri / Hans Bauer
**Suzy Vernon / Max Weyand / Man-
die Gr. Farand / Otto Wernicke**
Hieraussehen durch ihre außerordentlich
starke mimische Ausdruckskraft.

Hierzu der ausge-
zeichnete bunte Teil
Auf der Bühne:
8 Escamillos 8
Eine Tanzattraktion farbenschlagender,
moderner Prägnanz, viel Schmelz und
Temperament.
Besuchen Sie die ersten Nachmittags-
Vorstellungen, der Abendandrang wird
gewaltig!

Monty Banks,
der ewige Pechvogel, den nichts, aber
auch gar nicht erschüttern kann, der
gerade in den verteiltesten
Situations- und peinlichsten Mo-
menten durch urkomische Verwech-
slungen, drohendes Zittern, in allen
Lebenslagen hat, mit ein köstlich-
lustiger Einlage auf den Theater-
besucher los in den lustigen Flieger-
Revue:
in zweiten Teil:
Humor! - Frohen! - Pikanterie
beherren den zweiten Teil des
Spielflans!
Monty Banks,
der ewige Pechvogel, den nichts, aber
auch gar nicht erschüttern kann, der
gerade in den verteiltesten
Situations- und peinlichsten Mo-
menten durch urkomische Verwech-
slungen, drohendes Zittern, in allen
Lebenslagen hat, mit ein köstlich-
lustiger Einlage auf den Theater-
besucher los in den lustigen Flieger-
Revue:

Hierzu der ausge-
zeichnete bunte Teil
Auf der Bühne:
8 Escamillos 8
Eine Tanzattraktion farbenschlagender,
moderner Prägnanz, viel Schmelz und
Temperament.
Besuchen Sie die ersten Nachmittags-
Vorstellungen, der Abendandrang wird
gewaltig!

Monty Banks,
der ewige Pechvogel, den nichts, aber
auch gar nicht erschüttern kann, der
gerade in den verteiltesten
Situations- und peinlichsten Mo-
menten durch urkomische Verwech-
slungen, drohendes Zittern, in allen
Lebenslagen hat, mit ein köstlich-
lustiger Einlage auf den Theater-
besucher los in den lustigen Flieger-
Revue:
in zweiten Teil:
Humor! - Frohen! - Pikanterie
beherren den zweiten Teil des
Spielflans!
Monty Banks,
der ewige Pechvogel, den nichts, aber
auch gar nicht erschüttern kann, der
gerade in den verteiltesten
Situations- und peinlichsten Mo-
menten durch urkomische Verwech-
slungen, drohendes Zittern, in allen
Lebenslagen hat, mit ein köstlich-
lustiger Einlage auf den Theater-
besucher los in den lustigen Flieger-
Revue:

Hierzu der ausge-
zeichnete bunte Teil
Auf der Bühne:
8 Escamillos 8
Eine Tanzattraktion farbenschlagender,
moderner Prägnanz, viel Schmelz und
Temperament.
Besuchen Sie die ersten Nachmittags-
Vorstellungen, der Abendandrang wird
gewaltig!

Monty Banks,
der ewige Pechvogel, den nichts, aber
auch gar nicht erschüttern kann, der
gerade in den verteiltesten
Situations- und peinlichsten Mo-
menten durch urkomische Verwech-
slungen, drohendes Zittern, in allen
Lebenslagen hat, mit ein köstlich-
lustiger Einlage auf den Theater-
besucher los in den lustigen Flieger-
Revue:
in zweiten Teil:
Humor! - Frohen! - Pikanterie
beherren den zweiten Teil des
Spielflans!
Monty Banks,
der ewige Pechvogel, den nichts, aber
auch gar nicht erschüttern kann, der
gerade in den verteiltesten
Situations- und peinlichsten Mo-
menten durch urkomische Verwech-
slungen, drohendes Zittern, in allen
Lebenslagen hat, mit ein köstlich-
lustiger Einlage auf den Theater-
besucher los in den lustigen Flieger-
Revue:

Bekanntmachung.
Wir beginnen Mitte September mit
einem neuen
Vorbereitungskursus
auf die Meisterprüfung.
In denselben können auch Handwerks-
meister-Väter und -Söhne teilnehmen,
die nur Sachverständigen erkennen wollen.
Bei genügender Zeilnahme wird für diese
eine Sonderklasse eingerichtet. Teilneh-
mergebühr beträgt 120,- (Lehrbuch 12,- 10,-
für Zeugniss 10,- 10,-).
Anmeldungen werden bis zum 6. Sep-
tember in unserer Geschäftsstelle, Schul-
straße 57 entgegengenommen. 314661.
Handwerkskammer Halle.

Prospecte
gut, schnell u. preiswert
Buch- u. Kunstdruckerei
Otto Thiele, Halle 8
Vereins-Nachrichten
Halle, den 22. August, abends 8 Uhr
Kündigung des großen Flusses vom Kan-
nersee nach dem 22. August, abends 8 Uhr
Die Kameraden werden um vollständige Ge-
schichte gebeten. Nachfragen wird gern,
denen die Kameraden zu Diensten sind.
Die Kameraden werden um vollständige Ge-
schichte gebeten. Nachfragen wird gern,
denen die Kameraden zu Diensten sind.
Die Kameraden werden um vollständige Ge-
schichte gebeten. Nachfragen wird gern,
denen die Kameraden zu Diensten sind.

Landwirtschaftliche Lehranstalt
und **Oberrheinische u. Helmstedt.**
a) Landwirtschaftliche Lehranstalt (Helmstedt)
b) Landwirtschaftliche Lehranstalt (Helmstedt)
c) Landwirtschaftliche Lehranstalt (Helmstedt)
d) Landwirtschaftliche Lehranstalt (Helmstedt)
e) Landwirtschaftliche Lehranstalt (Helmstedt)
f) Landwirtschaftliche Lehranstalt (Helmstedt)
g) Landwirtschaftliche Lehranstalt (Helmstedt)
h) Landwirtschaftliche Lehranstalt (Helmstedt)
i) Landwirtschaftliche Lehranstalt (Helmstedt)
j) Landwirtschaftliche Lehranstalt (Helmstedt)
k) Landwirtschaftliche Lehranstalt (Helmstedt)
l) Landwirtschaftliche Lehranstalt (Helmstedt)
m) Landwirtschaftliche Lehranstalt (Helmstedt)
n) Landwirtschaftliche Lehranstalt (Helmstedt)
o) Landwirtschaftliche Lehranstalt (Helmstedt)
p) Landwirtschaftliche Lehranstalt (Helmstedt)
q) Landwirtschaftliche Lehranstalt (Helmstedt)
r) Landwirtschaftliche Lehranstalt (Helmstedt)
s) Landwirtschaftliche Lehranstalt (Helmstedt)
t) Landwirtschaftliche Lehranstalt (Helmstedt)
u) Landwirtschaftliche Lehranstalt (Helmstedt)
v) Landwirtschaftliche Lehranstalt (Helmstedt)
w) Landwirtschaftliche Lehranstalt (Helmstedt)
x) Landwirtschaftliche Lehranstalt (Helmstedt)
y) Landwirtschaftliche Lehranstalt (Helmstedt)
z) Landwirtschaftliche Lehranstalt (Helmstedt)

Wohn- oder
Bau-Grundstück
mit bestem Aussicht für einen Anbau
besteht aus 10 bis 12 Morgen (10000 qm)
ist, an jedem Grundstück, Grundbesitzer
oder Mieter, gegen Bezahlung von
3.000 bis 5.000 Mark, sofort zu haben.
Anfragen unter
J. D. 67 an Immobilien-Bureau, Leipzigerstr. 1

Auswärtige
Theater
Donnerstag, 23. Aug.
Schauenspielerprotos
Hofen und reparieren
Frau Rodolph & Co.,
Krausenstraße 16,
Ferra 21106.

Wohn- oder
Bau-Grundstück
mit bestem Aussicht für einen Anbau
besteht aus 10 bis 12 Morgen (10000 qm)
ist, an jedem Grundstück, Grundbesitzer
oder Mieter, gegen Bezahlung von
3.000 bis 5.000 Mark, sofort zu haben.
Anfragen unter
J. D. 67 an Immobilien-Bureau, Leipzigerstr. 1

Frühkartoffeln
verkauft
Rittgott Oana
den 23. August
den 23. August
den 23. August

Wohn- oder
Bau-Grundstück
mit bestem Aussicht für einen Anbau
besteht aus 10 bis 12 Morgen (10000 qm)
ist, an jedem Grundstück, Grundbesitzer
oder Mieter, gegen Bezahlung von
3.000 bis 5.000 Mark, sofort zu haben.
Anfragen unter
J. D. 67 an Immobilien-Bureau, Leipzigerstr. 1

Aus verschiedenen Zeitungen
Bekanntmachung.
Wir beginnen Mitte September mit
einem neuen
Vorbereitungskursus
auf die Meisterprüfung.
In denselben können auch Handwerks-
meister-Väter und -Söhne teilnehmen,
die nur Sachverständigen erkennen wollen.
Bei genügender Zeilnahme wird für diese
eine Sonderklasse eingerichtet. Teilneh-
mergebühr beträgt 120,- (Lehrbuch 12,- 10,-
für Zeugniss 10,- 10,-).
Anmeldungen werden bis zum 6. Sep-
tember in unserer Geschäftsstelle, Schul-
straße 57 entgegengenommen. 314661.
Handwerkskammer Halle.

Wohn- oder
Bau-Grundstück
mit bestem Aussicht für einen Anbau
besteht aus 10 bis 12 Morgen (10000 qm)
ist, an jedem Grundstück, Grundbesitzer
oder Mieter, gegen Bezahlung von
3.000 bis 5.000 Mark, sofort zu haben.
Anfragen unter
J. D. 67 an Immobilien-Bureau, Leipzigerstr. 1

Geperchte Straßen

Zwischen den Gerichten Gäßeln und Glangitz (Kreis Wettin) ist die Kreisstraße Gäßeln-Glangitz, Kilometer 0,0-0,716, für allen Verkehr vom 22. August an bis auf weiteres gesperrt.

Zwischen den Gerichten Kößitz und Grebba (Kreis Delitzsch) ist die Provinzialstraße Kößitz-Landsberg-Beitzig, Kilometer 12,2-14,6, für allen Verkehr vom 24. August an bis auf weiteres gesperrt.

Die unterm 10. Juli beantragte Sperrung der Provinzialstraße Halle-Delitzsch, Kilometer 9,0-11,0, ist aufgehoben worden.

Schmerzlicher Verlust für die Republik

In Braunschweig ist die Reichsflagge zerstört worden! Am 22. August, 22. August, ist der Nacht vom 11. auf den 12. August ist, wie uns das Landratsamt des Saalkreises erst jetzt mitteilt, in Braunschweig vom Schingelgebäude die Reichsflagge entwendet worden.

Die brennende Zigarre als Wurfgeschoss

Ein Radfahrer schwer verbrannt. Ein Verunfallter, 22. August. Eine Unvorsichtigkeit fondergelegenheit begann ein Geschicklicher des Rittergutes Polzig...

Wobau, 21. August. In der Nacht zum Dienstag entstand in der Mühlendampfbrennerei der Fabrik Wobau der K. V. die Zigarre...

Feuer in Wobau

Wobau, 21. August. In der Nacht zum Dienstag entstand in der Mühlendampfbrennerei der Fabrik Wobau der K. V. die Zigarre...

Hat das Bürgerium noch immer nichts gelernt?

Unter dem Zuge geendet. Am 20. August, 22. August. Gestern Abend ließ sich ein etwa 20 Jahre alter, blasser, noch unentworfener Mann...

14 Lehrer gewinnen in der Lotterie

Waldbrand bei Wenigerode. Am 21. August. In den zwischen Wenigerode und der Fleisensburg gelegenen Wäldern ist ein Brand ausgebrochen...

Selbstmord aus Liebeskummer

Kreistag Torgau. Am 21. August. Seitens des Kreisrates Schweinitz sind Vorträge im Gange, die auf die Erlangung größerer Teile des Anhaltbundes bezogen sind.

Ein Reichswehrsoldat ertrunken

Die Uhrmacher in Magdeburg. Anlässlich der Reichslegung der deutschen Uhrmacher in Magdeburg wurde dieser Tage dort eine Uhrmacherei eröffnet...

Anhaltischer Feuerwehr-Verbandsstag in Zeitzsch

hi. Solleben, 21. August. (Erinnerung des Gotteshauses). Die Sollebräner Kirche gehört zu den schönsten Gotteshäusern Mitteldeutschlands.

Waldbrand bei Wenigerode

Waldbrand bei Wenigerode. Am 21. August. In den zwischen Wenigerode und der Fleisensburg gelegenen Wäldern ist ein Brand ausgebrochen...

Selbstmord aus Liebeskummer

Kreistag Torgau. Am 21. August. Seitens des Kreisrates Schweinitz sind Vorträge im Gange, die auf die Erlangung größerer Teile des Anhaltbundes bezogen sind.

Ein Reichswehrsoldat ertrunken

Die Uhrmacher in Magdeburg. Anlässlich der Reichslegung der deutschen Uhrmacher in Magdeburg wurde dieser Tage dort eine Uhrmacherei eröffnet...

Waldbrand bei Wenigerode

Waldbrand bei Wenigerode. Am 21. August. In den zwischen Wenigerode und der Fleisensburg gelegenen Wäldern ist ein Brand ausgebrochen...

Selbstmord aus Liebeskummer

Kreistag Torgau. Am 21. August. Seitens des Kreisrates Schweinitz sind Vorträge im Gange, die auf die Erlangung größerer Teile des Anhaltbundes bezogen sind.

hände vorstellig zu werden. Der Kreis Torgau hat in letzter Zeit 200.000 Mark aus Anleihemitteln für Straßenverbesserung ausgegeben.

Ein Reichswehrsoldat ertrunken

al. Belgern, 21. August. Im eine Schwimmprüfung absolvierten, hatten sich 40 Reichswehrsoldaten der 2. Panzerbrigade...

Die Uhrmacher in Magdeburg



Anlässlich der Reichslegung der deutschen Uhrmacher in Magdeburg wurde dieser Tage dort eine Uhrmacherei eröffnet, in der die selbstständigen und löstlichen Uren zu sehen sind.

Anhaltischer Feuerwehr-Verbandsstag in Zeitzsch

k. Zeitzsch, 21. August. Unter sehr harter Beteiligung aus ganz Anhalt trat hier der Anhaltische Feuerwehrverband...

hi. Solleben, 21. August. (Erinnerung des Gotteshauses). Die Sollebräner Kirche gehört zu den schönsten Gotteshäusern Mitteldeutschlands.

Waldbrand bei Wenigerode

Waldbrand bei Wenigerode. Am 21. August. In den zwischen Wenigerode und der Fleisensburg gelegenen Wäldern ist ein Brand ausgebrochen...

Selbstmord aus Liebeskummer

Kreistag Torgau. Am 21. August. Seitens des Kreisrates Schweinitz sind Vorträge im Gange, die auf die Erlangung größerer Teile des Anhaltbundes bezogen sind.

Ein Reichswehrsoldat ertrunken

Die Uhrmacher in Magdeburg. Anlässlich der Reichslegung der deutschen Uhrmacher in Magdeburg wurde dieser Tage dort eine Uhrmacherei eröffnet...

Waldbrand bei Wenigerode

Waldbrand bei Wenigerode. Am 21. August. In den zwischen Wenigerode und der Fleisensburg gelegenen Wäldern ist ein Brand ausgebrochen...

Selbstmord aus Liebeskummer

Kreistag Torgau. Am 21. August. Seitens des Kreisrates Schweinitz sind Vorträge im Gange, die auf die Erlangung größerer Teile des Anhaltbundes bezogen sind.

Ein Reichswehrsoldat ertrunken

Die Uhrmacher in Magdeburg. Anlässlich der Reichslegung der deutschen Uhrmacher in Magdeburg wurde dieser Tage dort eine Uhrmacherei eröffnet...

Waldbrand bei Wenigerode

Waldbrand bei Wenigerode. Am 21. August. In den zwischen Wenigerode und der Fleisensburg gelegenen Wäldern ist ein Brand ausgebrochen...

Selbstmord aus Liebeskummer

Kreistag Torgau. Am 21. August. Seitens des Kreisrates Schweinitz sind Vorträge im Gange, die auf die Erlangung größerer Teile des Anhaltbundes bezogen sind.

es um die noch nicht erfolgte Abrechnung. Die Öffentlichkeit hat ein Recht darauf, zu erfahren, wieviel nun eigentlich an Steuern...

Waldbrand bei Wenigerode

Waldbrand bei Wenigerode. Am 21. August. In den zwischen Wenigerode und der Fleisensburg gelegenen Wäldern ist ein Brand ausgebrochen...

Selbstmord aus Liebeskummer

Kreistag Torgau. Am 21. August. Seitens des Kreisrates Schweinitz sind Vorträge im Gange, die auf die Erlangung größerer Teile des Anhaltbundes bezogen sind.

Ein Reichswehrsoldat ertrunken

Die Uhrmacher in Magdeburg. Anlässlich der Reichslegung der deutschen Uhrmacher in Magdeburg wurde dieser Tage dort eine Uhrmacherei eröffnet...

Waldbrand bei Wenigerode

Waldbrand bei Wenigerode. Am 21. August. In den zwischen Wenigerode und der Fleisensburg gelegenen Wäldern ist ein Brand ausgebrochen...

Selbstmord aus Liebeskummer

Kreistag Torgau. Am 21. August. Seitens des Kreisrates Schweinitz sind Vorträge im Gange, die auf die Erlangung größerer Teile des Anhaltbundes bezogen sind.

Ein Reichswehrsoldat ertrunken

Die Uhrmacher in Magdeburg. Anlässlich der Reichslegung der deutschen Uhrmacher in Magdeburg wurde dieser Tage dort eine Uhrmacherei eröffnet...

Waldbrand bei Wenigerode

Waldbrand bei Wenigerode. Am 21. August. In den zwischen Wenigerode und der Fleisensburg gelegenen Wäldern ist ein Brand ausgebrochen...

Selbstmord aus Liebeskummer

Kreistag Torgau. Am 21. August. Seitens des Kreisrates Schweinitz sind Vorträge im Gange, die auf die Erlangung größerer Teile des Anhaltbundes bezogen sind.

Ein Reichswehrsoldat ertrunken

Die Uhrmacher in Magdeburg. Anlässlich der Reichslegung der deutschen Uhrmacher in Magdeburg wurde dieser Tage dort eine Uhrmacherei eröffnet...

Waldbrand bei Wenigerode

Waldbrand bei Wenigerode. Am 21. August. In den zwischen Wenigerode und der Fleisensburg gelegenen Wäldern ist ein Brand ausgebrochen...

Selbstmord aus Liebeskummer

Kreistag Torgau. Am 21. August. Seitens des Kreisrates Schweinitz sind Vorträge im Gange, die auf die Erlangung größerer Teile des Anhaltbundes bezogen sind.

Ein Reichswehrsoldat ertrunken

Die Uhrmacher in Magdeburg. Anlässlich der Reichslegung der deutschen Uhrmacher in Magdeburg wurde dieser Tage dort eine Uhrmacherei eröffnet...

Waldbrand bei Wenigerode

Waldbrand bei Wenigerode. Am 21. August. In den zwischen Wenigerode und der Fleisensburg gelegenen Wäldern ist ein Brand ausgebrochen...

Selbstmord aus Liebeskummer

Kreistag Torgau. Am 21. August. Seitens des Kreisrates Schweinitz sind Vorträge im Gange, die auf die Erlangung größerer Teile des Anhaltbundes bezogen sind.

Ein Reichswehrsoldat ertrunken

Die Uhrmacher in Magdeburg. Anlässlich der Reichslegung der deutschen Uhrmacher in Magdeburg wurde dieser Tage dort eine Uhrmacherei eröffnet...

Waldbrand bei Wenigerode

Waldbrand bei Wenigerode. Am 21. August. In den zwischen Wenigerode und der Fleisensburg gelegenen Wäldern ist ein Brand ausgebrochen...

Darunter mitteldeutsches Gaus II b

Unter den 49 wurden befanden großen Gefahr, eine zeitlich später kurz, die Tour ist sich die Route...

Merseburg

Die Merseburger sind eine Unterführung bauen. Am 17. August ist beim Magistrat die landwirtschaftliche Entscheidung...

Weißentels

Achtung! „Roter Löwe“ Gast- und Logierhaus Merseburger Str. 14-18

Achtung! „Roter Löwe“ Gast- und Logierhaus Merseburger Str. 14-18

Achtung! „Roter Löwe“ Gast- und Logierhaus Merseburger Str. 14-18

Achtung! „Roter Löwe“ Gast- und Logierhaus Merseburger Str. 14-18

Achtung! „Roter Löwe“ Gast- und Logierhaus Merseburger Str. 14-18



Die mitteldemische 14-Stundenfahrt

Nachtfahrt durch das Harzvorland — Wasserdurchfahrt und Bergpreisung

Darz und Harzvorland bergen die schönsten Wunder unserer mitteldemischen Heimat. Das mag für die Leitung des Gauess II in Allgemeinen Deutschen Automobilklub ein Programm hoflich gewesen sein...

grottesken Felspartien flankiert sind, in immer stärkerer Steigung nach Altendorf und schließlich zum Steggrub-See. Der Weg fangt mit einer steilen Kurve an und führt in etwa West-südwestlicher Richtung zur Höhe hinauf...

Mit der Organisation ist natürlich ein hohem Grad an Funktione und Funktionäre ganz besonders große Anforderungen stellten, weil sie zum Teil unter dem Einfluß der Dunkelheit stand...

Unter den 48 Fahrgegnern, die innerhalb einer Stunde losgelassen wurden, befanden sich 16 Motorräder. Der Auftakt der großen Fahrt, eine schwierige Situation schon am Anfang, bildete eine peinlich genaue Weltaufstellung...

Über die besonderen Schwierigkeiten dieser Prüfung, und es wäre alles gut gegangen und manchem Konkurrenten dieser oder jener Strafpunkt erspart geblieben...

Während dort die Fahrer in einer zeitweiligen Spannungslage sich für die neuen Strapazen vorbereiteten, sammelte sich in Wittenrode eine Menge Volts an, Sportinteressenten und Zuschauer aus dem Dorfe...

Die Ergebnisse: Motorräder: Goldene Medaille: Nürnbergger-Motorsport (Gardel Davidson), 9 Punkte; Golding-Edwards (W. S.), 10 Punkte; Siele-Glöbe (W. M.), 10 Punkte...

hineinbrachte, eine mächtige Wasserwelle an Land warf und die leingepulsten Sommerhaube sowie die Strümpfe und Kleidern der Damen beschleuderte...

Wagen: Goldene Medaille: Achilles-Hendel (Nord), Strafpunktfrei; Müller-Mischerelsch (Suid), Strafpunktfrei; Ziem-Brenner (Nord), 2 Punkte; Hennig-Heilig (Christus), 2 Punkte...

Was uns Suffer war Deutsches hat einen der größten Rennfahrer verloren. Ein unerwarteter Verlust hat den deutschen Autosport betroffen...

Ergebnisse des Budover Dreieck-Wettens: Rennen III, Motorräder mit Weltwagen, bis 350 Kubikzentimeter, 100 Kilometer: 1. B. Schneider-Berlin (R. R.), 1:30:35,5 (66,3 Sektkilom.)...

und dann, während des Wettens geschah das Entsetzliche, erachte sich einer der furchtbaren Unglücksfälle, die sich je bei einem deutschen Rennen abgepielt haben. Deutsches Wagen kam um Scheitern und wenige mit aller Macht der 150 Kilometer gegen einen Gussfeldstein, gegen einen Baum und war im nächsten Augenblick im laun noch erkennbarer Zümmerkasten...

Auto-Schönheitskonkurrenz in Swinemünde: Als am Sonntag früh vier Regnen in golden Wolken über die See zog und mit melancholischen Blößen gegen die Schiben peitschte, erklärte der Funktionär von Swinemünde, indem er mit feinerer Ruhe eine Zigarette köpfe: Dieser Regnen sei programmäßig vorgesehen...

Wie ihn ist nicht nur einer der besten Automobilrennfahrer auf internationalen Stufe dahingegen, sondern auch einer der lebenswichtigen und fachen Kameraden. Durch seine geliebten Erfolge trug er den Namen seiner kleinen thüringischen Heimatstadt in alle Welt. Seine Spezialität waren Bergrennen; kaum ein wurde abgefallen, bei dem er nicht mit von der Partie war...

Aus den anliegenden Strafen (sammelten sich um 1 Uhr die Funktionen und blühenden Konkurrenten zu einem langen Zug, Hufschmied, Gabrieltis, Meisters, Sportwagen, und unter Ver-

tritt eines brauen radfahrenden Schuttmannes schlossen alle die 30, 60- und 100-pferdigen im Schrittempo dem Kurven zu. Dann tollten leise, leise und langsam, langsam einer nach dem anderen über den hellen Sand der Kommande, die Sonne blühte auf Rad und Ridel, das Meer rauschte, die Regen, waschen, und zu beiden Seiten der Halbball drängte, lagte, Haftsche, bewundernd und feierliche eine bunte elegante Menge...

Es erließen den Preis in Gruppe I: 25000,- M. Silber-Schminde auf Opel, Gruppe II: 25000,- M. Silber-Schminde auf Opel, Gruppe III: 25000,- M. Silber-Schminde auf Opel, Gruppe IV: 25000,- M. Silber-Schminde auf Opel...

Sensationelle Erfolge der deutschen Motorradindustrie

Nachdem die durch ihre preiswerten Qualitätsmotorräder bekannten Knie-Beize die letzte Zeit von den Rennen vornehmlich zurückgefallen waren, ist es dieser Firma gelungen, innerhalb der letzten zwei Tage zwei bedeutende internationale Siege zu erringen. Die beiden von Knie-Beize waren auf Zehn bei Treffen geschieden...

Die beiden Rennen von großer Bedeutung sind und gegen die alle der internationalen Klasse gewonnen wurden, beweisen diese Erfolge erneut die hohe Qualitätserstellung der deutschen Motorradwerke...

Private Autofahrschule HOYE & CO. Kraftwagen- und Motorradbildung. Rennprober 24954. Halle Harz 67. Fernruf 2143-22139.

Brennabor-Kühler

Erich Pape, Kühler-Reparatur, Halle (Saale), Mansfelder Straße 46. Fernruf 5797.

Ursprünge der Fahrrad- ERSTE QUALITÄT DEUTSCHE MOTORRAD. Alleinst. vert. Hermann Wolter, Geb. Wolter, Halle Harz 67. Fernruf 2143-22139.

ARDIE. In Preis und Qualität konkurrenzlos. Modell 500 cc Original Jap-Motor. Modell 750 cc Original Jap-Motor.

Werner Rensch HALL (SALE) Poststraße 4 Fernruf 26 783. (holt jetzt Bombardier 4.)

Verhaftung internationaler Schwindler

In Berlin, Frankfurt am Main und Marseille erwischt

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 22. August.

Der Kriminalabteilung der Deutschen Bank ist es gelungen, mit der Kriminalpolizei in London, eine große internationale Fälscherbande, die seit Jahren ihr Unwesen treibt, feilsch zu nehmen.

Der Deutschen Bank gelang es zum ersten Mal, mit der Bande in Beziehung zu kommen, als am 26. Juli bei ihrer Zweigstelle in München ein äußerst elegant gekleideter Herr mit einem Kreditbrief der Hofbank „Spécie-Bank“, der auf 6800 englische Pfund lautete und auf den Namen Yvan o Alessi ausgestellt war, tausend englische Pfund abgab. Am nächsten Tage erschien der gleiche Mann bei der Deutschen Bank, in Nürnberg, und verlangte 1500 Pfund. Ihn den Kreditbrief recht vertrauenswürdig zu stellen, war das Datum der vorzigen Abholung auf drei Wochen rückwärts. Dabei hatte die Bande bemerkt, daß sie bereits, um die besondere Sicherheit des Kreditbriefes zu beweisen, eine fingierte Abhebung in Hofbank hatte eintreten lassen, die vergeblich auf London Juni datiert war. Dadurch wurde der Beamte der Bank hinhilflich und ließ die „Spécie-Bank“, der seinen Paß zur Legitimierung abgegeben hatte, fälschte das Kredittrauen, ließ die Paß zurück und entließ.

Die Deutsche Bank, die nunmehr die Fälschung erwiderte, verhängte die Kriminalpolizei, bei der gleichzeitig eine Mitteilung eingelaufen war, daß am selben Tage bei der Dresdener Bank ein Mann erschienen war, der mit einem argentinischen Kreditbrief auf den Namen Rubio Caserici ausgestellt war und der 4000 Dollar verlangte. Diesem Kunden zahlte man 1500 Dollar aus und gab ihm ein Scheidbuch. Der

Mann verschwand ebenfalls. Unter Mitwirkung des Professoristen Gatti konnte Alessi in einem italienischen Restaurant festgenommen werden. In Frankfurt gelang es, den zweiten Betrüger in einem Postamt zu verhaften. Es ist der 63jährige Hugo Wardenstein aus Florenz. Auch der dritte Geheimer Alfredo Palmeri, konnte gestern in Marseille von der Kriminalpolizei gefasst werden. Der Kreditbrief, mit dem die Bande in Deutschland arbeitete, war ein echter Kreditbrief, der allerdings bereits ausgenutzt war.

Die Kriegsanleihefälschungen

Geriicht am Hugo Stinnes jun.

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 22. August.

Die bereits gemeldet, sind in den letzten Tagen weitere Ermittlungen in der Untersuchung gegen die Kriegsanleihefälscher erfolgt, die auch zu einer Verhaftung in Hamburg führten. Seitens des Untersuchungsrichters wird über die Verhaftung des festgenommenen vorläufig Stillschweigen bewahrt, da die Aktion noch im Gange sei und voraussichtlich zu weiteren Festnahmen geführt werden müsse. Auf Grund des Stillschweigens, das an amtlicher Stelle bewahrt wird, hatte sich das Gericht gebildet, daß Hugo Stinnes jun. verhaftet worden sei. Die amtliche Justizpressestelle sieht sich daher veranlaßt, mitzuteilen, daß gegen Hugo Stinnes kein Haftbefehl erlassen worden sei. Das Gericht von der Festnahme ist noch in erster Linie darauf zurückzuführen, daß sich Hugo Stinnes zur Zeit der erfolgten Verhaftung geschäftlich in Hamburg aufgehalten hat.

ab. Es kam zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den beiden Ehegatten, in deren Verlauf die Ehefrau ihren Gatten erschloß.

Erdrutsche in den Dolomiten

Teilweise Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs.

(Telegraphische Meldung.)

Rom, 22. August.

In den Dolomiten haben starke Regengüsse an verschiedenen Stellen Bergstürze verursacht. Der Eisenbahnverkehr ist teilweise unterbrochen. Verschiedene Gebiete, in denen die Trunkenheit noch immer anhält, werden große Waldbrände gemeldet. Mit Wohnhäuser sind gleichfalls ein Haus der Flammen geworden.

Filmregisseur Asquith jun.



Robert Asquith, der Sohn des vor einigen Monaten verstorbenen britischen Ministers Lord Oxford and Asquith, hat in Berlin die Aufnahmen zu dem ersten deutsch-englischen Film begonnen, dessen weibliche Hauptrolle von Madu Christyans gespielt wird. Von links nach rechts: Robert Asquith, der künstlerische Leiter Dr. Wendhausen und Madu Christyans bei einer Regiebesprechung.

Streik in der deutschen Herrenkonfektion

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

ka. Berlin, 21. August.

Anfolge Lohnunterschieden wird es voraussichtlich in der deutschen Herrenkonfektion, die rund 40000 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt, zu einem Streik kommen, der am Mittwoch in einer Reihe deutscher Städte, so in Berlin, Breslau, Stettin, Stuttgart, München, Mannheim und anderen seinen Anfang nehmen soll.

Der vom Reichsarbeitsministerium gefällte Schiedsspruch, der gestaffelte Zuschläge von maximal 5% Prozent für das Reichslohnabkommen vorsch, wurde von den Arbeitervertretern angenommen, von den Arbeitgeberern dagegen abgelehnt. Verhandlungen des Arbeitsministeriums mit beiden Parteien scheiterten andererseits wollte sich das Ministerium nicht einschließen, den Schiedsspruch für verbindlich zu erklären. Voraussichtlich wird es nur zu einem Teilstreik kommen, durch Zahlungsgängel einzelner Betriebe einen Durchbruch den Gesamtarbeitsgeberverband ausbleiben.

Der „Ges. Deutscher Verfassungsbekämpfungs-Berlin e. V., Düsseldorf, beschloß in seiner am 16. August 1928 stattgefundenen Mitgliederversammlung und Vertreter-Versammlung ein Zusammengehen mit der „Excellior Lebensversicherung-Gesellschaft in Berlin, unter der Firma „Ges. und Excellior, Veranlagte Veranlagungs- und Lebensversicherungsgesellschaft“. Das Aktienkapital der Vereinigten Gesellschaften, an welcher die größten Lebensversicherungsgesellschaften, unter anderem, beteiligt sind, beträgt 3 Milliarden Mark. Der „Ges.“, welcher sich nach gleichzeitiger Absicht seitlich einmischt hat — sein Versicherungsumfange betragt heute rund 70 Millionen Mark Kapitalversicherungssumme — betreibt nicht nur die des Volksversicherungsgesellschafts-Gesellschaft in allen seinen Sparten und arbeitet wie bisher in enger Gemeinschaft mit der „Anteilnehmer-Gesellschaft“ selbständiger Versicherungs-Anstalt Deutschlands e. V.“ Der Zusammenschluß erfolgte, um die finanziellen Mittel noch weiterhin zu stärken, den Geschäftsbereich auf das ganze Deutsche Reich auszuweiten und den Versicherten größere Garantien zu bieten, als dies bisher unter der Form der Gegenseitigkeitsgesellschaft möglich war. Düsseldorf, den 16. August 1928.

George Garbey †



Der amerikanische Zeitungsbetreiber George Garbey, der von 1921 bis 1928 der Postbesitzer der Vereinigten Staaten in London war, ist im Alter von 64 Jahren gestorben.

Hauptmann Köhl feuert den „Hermann Köhl“

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

ka. Berlin, 22. August.

Diesmal handelt es sich nicht um ein fliegendes Großflugzeug der Luftflotte, noch überhaupt um ein Flugzeug. Der neue „Hermann Köhl“ ist das neueste Boot des Nubereins am Werner-Siemens-Realgymnasium, das gestern in Anwesenheit Hauptmann Köhls und seiner Gattin vor dem Boothaus des Schüler-Nubereins am kleinen Wannsee seine Kaufreise erhielt. Das Boot ist von den Schülern aus eigenen Mitteln angeschafft worden. Mit der Kaufreise des Werner-Siemens-Bootes beschuldigten die Schüler, den Gegenstand eine neue Gestaltung zu bereiten, nachdem bereits kürzlich ein anderes Schülerboot am Wannsee auf den Namen des Flugzeuges „Dreieck“ getauft worden war.

Hauptmann Köhl hielt eine seltene und frische Ansprache, in der er seine herzlichsten Wünsche über diese unersetzliche Subsidium der Jugend Ausdruck verlieh; darauf folgte er bei Hilfe des Vereinsvorsitzenden und feuerte die erste Hagel des nach seinem Namen benannten Bootes, unjehel und gefeiert von den Werner-Siemens-Schülern und den Angehörigen anderer Schüler-Nubereins. Am Anfang an die Kaufreise erfolgte ein Boatswannen, an dem Hauptmann Köhl und seine Gattin ebenso wie an dem darauffolgenden gesellschaftlichen Beisammensein teilnahmen.

Eine falschgünsterverkatt ausgehoben

(Telegraphische Meldung.)

Stuttg. 22. August.

In Cannstatt wurde von der Kriminalpolizei eine falschgünsterverkatt ausgehoben, in der in den letzten Wochen 100 falsche fünfmarkstücke hergestellt und teilweise auch in den Verkehr gebracht worden waren.

Ein Kind durch brennendes Fett getötet

(Telegraphische Meldung.)

Hamburg-Wilhelmsburg, 22. August.

In der Wohnung eines hiesigen Familie kochte in der Küche ein Topf Fett über. Das Fett entzündete sich und ergoß sich über einen am Boden liegenden einjährigen Knaben. Obwohl die Flammen sofort von der herbeigeeilten Mutter erstickt wurden, hatte das Kind so schwere Brandwunden erlitten, daß es an den Folgen derselben im Krankenhaus starb.

Eine bestialische Mutter

Ihre beiden Kinder ermordet.

(Telegraphische Meldung.)

Warschau, 22. August.

In der Nähe von Myslacz hat eine Mutter ihre beiden neugeborenen Kinder ermordet, indem sie das eine erst ertränkte und den anderen die Kehle durchschnitt. Die Verbrecherin, die schon einmal eine ähnliche Missetat begangen hat, konnte verhaftet werden. Nur mit Mühe gelang es der Polizei, sie vor der Menge zu schützen.

Schwere Benzinexplosion in Dresden

Drei Feuerwehrleute verlegt.

(Telegraphische Meldung.)

Dresden, 22. August.

Am Dienstag mittag entzünd in der chemischen Waschlösche einer hiesigen Fabrik aus noch ungeklärter Ursache eine

Benzinexplosion. Beim Eintreffen der Feuerwehr brannen die Waschlösche und benachbarte Betriebsräume. Während die Arbeiter mit Erfolg vorangingen, fand das Feuer plötzlich einen neuen Benzinvorrat, die unter heftigem Knall erblitzten und erheblichen Schaden anrichteten. Hierbei erlitten drei Feuerwehrleute erhebliche Brandverletzungen. Durch das Schaumlöschverfahren konnte das Feuer schließlich erstickt werden.

300 Todesopfer auf Haiti

(Telegraphische Meldung.)

London, 22. August.

Die Zahl der Todesopfer des Wirbelsturmes in Haiti beträgt nach den letzten Meldungen aus Port au Prince rund 300. Darunter befinden sich auch die Besatzungen mehrerer Fischerboote und Küstenkanonen. Die Verbindung mit dem verwüsteten Gebiet ist noch vollständig unterbrochen. Die Zahl der Verletzten wird auf 1000 geschätzt. Mehrere Städte sind durch den Sturm fast vollständig zerstört worden.

Typhus in Wehlau

Insgesamt 31 Personen erkrankt.

(Telegraphische Meldung.)

Königsberg, 22. August.

In der preussischen Kreisstadt Wehlau sind in der letzten Zeit zahlreiche Personen an Typhus erkrankt. Der Krankheitsgehalt ist in einer Bestimmung in Wehlau festgesetzt, wo ein typhuskranker Weller noch mehrere Tage die Küche gemolten hat. Es ist inzwischen gelungen, alle Erkrankten oder typhusverdächtigen Personen von der Umwelt zu trennen, so daß ein weiteres Umfassen der Seuche kaum zu befürchten ist. Insgesamt sind in Wehlau Kranke von hiesigen, in Königsberger Kliniken 31 typhuskrante Personen untergebracht worden. Außerdem liegen noch einige Kranke bzw. verdächtige Typhuskrante in Wehlau unter ärztlicher Aufsicht. Eine Person ist gestorben. Eine andere liegt schwer krank darnieder.

Chebrama in Bielefeld

(Telegraphische Meldung.)

Bielefeld, 22. August.

In der letzten Nacht spielte sich in der Wohnung des jungverheirateten Ehepaars Großelkstr. ein Chebrama ab.

Die Rheinlandbasse



Die Rheinlandbasse, die von Professor C. M. Weiß entworfen und von der Staatlichen Porzellanmanufaktur Berlin ausgeführt wurde. Dem Entwurf des Künstlers liegt die Idee der Vereinigung von Rhein und Wesel zugrunde.

Schierke, Harz Hotel Zuff zu Stolberg

Eigentümer: Georg Schwarz

Ab 27. August 1928

Nachaison - Preise:

Jedes Zimmer ohne stehendes Wasser M. 9.00

Jedes Zimmer mit stehendem Wasser M. 11.00

Jedes Zimmer mit stehendem Wasser und Privatbad M. 13.00

den Tag und Person einschließl. voller Verpflegung!

1928
Halleische Zeitung
22. August

Stellung schon die Bewegung als habe die Schrift bei den Gebot...
Der...
Auf...
Der...
Auf...
Der...
Auf...
Der...
Auf...

Börsen und Märkte

Magdeburger Börse

Table with 2 columns: Item names (e.g., 4. Machs, Lachs, Flanell) and prices.

Seipziger Börse

Table with 2 columns: Item names (e.g., Abo, Leipzig, H.P. Bk.) and prices.

Berliner Devisen-Kurse

Table with 3 columns: Location (e.g., London, New York), Date, and Exchange Rate.

Berliner Börse

Text describing the Berlin stock market performance on August 22, 1928.

Das Aussehen erfüllt durch eine Erhöhung um 1 bis 2 Prozent. Der Geldmarkt ist für heute ruhig...

Getreide und Produkte

Berlin, 22. August. Nachdem in den getreidlichen Spinnmittels...

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Weizen, Roggen) and prices.

Zucker

Magdeburg, 22. August. (Weißzucker) Preis für Weißzucker...

Metalle

Berliner Notierungen. Preise ab Lager in Deutschland für 100 Kilo...

Wolle

Bremer Terminnotierungen für Baumwolle vom 22. August...

Diebstahl

Am 22. August wurde in der Berliner Straße ein Geldbeutel...

Table with 2 columns: Item (e.g., Ochs, Bullen) and prices.

Strohwaren

Strohwaren der Ausstellung ungedeckter Stroh. Zu dieser...

Banken

Eine neue Aktienanleihe amerikanischer Banken. Die von...

Strohwaren

Die Strohwaren der Ausstellung ungedeckter Stroh. In einer...

Strohwaren

Strohwaren der Ausstellung ungedeckter Stroh. In einer...

Eigene Funkmeldung

Table with 2 columns: Item names (e.g., Festungsgeschütz, Artilleriegeschütz) and prices.

Berliner Börse vom 22. August 1928.

Table with 2 columns: Item names (e.g., Reichsbank, Deutsche Bank) and prices.

Industrie- und Handelsnachrichten im Vorgebirge

Table with 2 columns: Item names (e.g., Telefon, Trolly) and prices.

Unterhaltungs-Beilage

Sie, die ich nicht kenne

Krause Geschichten um die schöne Yvonne.

Roman von
Clara Ražka

Copyright by
Deutsche Verlags-
Anstalt - Stuttgart.

114

Zu Hause hatte es ja ohnehin an Ermahnungen und Sticheleien nicht gefehlt, jetzt wurde sie frei. Eine Ehe mit Herwette sah nicht wie eine Fessel aus. Dazu die weite Reise und die unbekannte Stadt.

Alles in allem, so dachte sie, hatte sie ihre Sache gar nicht schlecht gemacht.

Der Meister war nicht knauserig gewesen, und die Meisterin legte noch ein gut Teil obenauf; man würde sich ein hübsches Geschäft einrichten und behaglich leben können.

Aller Welt war zudem der Gedanke an diese Heirat vertraut, die ganz ausfas wie eine rechte Liebesheirat; nur August fand sich nicht zurecht. Er hatte es die ganze Zeit über nicht gekonnt. Es waren zu viel geheime Schauer in diesen Dingen, zu viel Qualendes und Heißes, als daß man etwa wie ein gutes Gericht hernehmen und mit Ruhe und Vergnügen verzehren konnte. Er würgte an vielen Fragen herum und konnte doch zu keinem Menschen hingehen, am wenigsten zu Brigitte, der er doch immer beigesprungen war. Sie war zu lustig.

Zum Hochzeitstage kamen dann noch die studierten Brüder und einige wohlhabende Verwandte, aber Herwette konnte sich sehr gut unter ihnen sehen lassen. Er trug sein Krutzenkränzlein stolz im Knopfloch des langen, ganz neuen Rockes, und er sah voll Zubersticht in Brigittes glänzende Augen. Die Vergangenheit hatte man verscharrt.

Man sah fröhlich um den großen Tisch, der im Garten auf der Rasenfläche stand. Das viele Grün brachte Kühlung, und das konnte man gebrauchen, denn die Sonne feierte ein rechtes Jubelfest mit schmetternden Fanfaren, und die Braten, der Wein und die Boddings waren so gut gewesen, daß einem jeden der Schweiß davon ausbrechen konnte.

Und wie sie alle so stutzufrieden um die Tafel saßen, wie die Braut anfang, übermütig leise Worte zu flüstern, und der brave Herwette ihre Hand fast zerquetschte, da kam Satanas, rüdt seinen schwarzen Dreifuß zwischen den Pfarrer und den Hochzeitsvater, genau dem Brautpaar gegenüber, schlug seine Beine wie ein Türle übereinander, ringelte seinen Schwanz, kitzelte sich damit lustig auf seiner scheinheiligen Lonsur und grinste und grinste . . .

Nur einer bekam eine leise Bitterung von ihm — und das war merkwürdig genug, denn Satanas hatte seinen Höllengestank nicht ganz abstreifen können —, dieser eine war Fritz Rairndl. Er sah etwas nachdenklich in sein Glas und sagte mehrere Male hintereinander: „Teifi, Teifi — — Teifi noch amal! Eine hellische Sach is's halt doch.“

Sie hatten die Dinge alle recht einfältig genommen, wie das meistens so geht. Doch das Schwere, das bitter Schwere, kam hinten nach.

Nicht gleich, bewahre! Brigitte trug ihre ganze Abenteuerlust und Lebendigkeit in die Ehe hinein und machte sie eine Zeitlang lustig genug. Dann war da der hübsche, blickende Haushalt und die fremde Stadt. Lauter Dinge, die ihr behagten. Sogar das erste Kind wurde noch freudig erwartet, jedoch mit dem inneren Schwur, niemals mehr eine solche Entstellung und Gebundenheit ertragen zu wollen.

Dann aber kam die Zeit, in der Brigitte es als ihr gutes Recht ansah, sich zu entschädigen.

Jetzt wäre es besser gewesen, wenn Meister Herwette leichteres Blut gehabt hätte, so daß er Brigittes Sprünge hätte mitmachen können. Aber das fehlte ihm. Und so tat er das, was er später nie aufhörte, zu bereuen: er hielt sie zurück, legte ihr Hindernisse in den Weg, ermahnte sie und deutete auch bisweilen an, daß gerade sie ihre Natur zügeln müsse.

War sie ihm nicht von ihrer Mutter anvertraut worden? Er hatte über sie zu wachen, mußte für sie einstehen.

Je heißer sie hinausstürmen und das Leben genießen wollte, um so fester schloß er sie mit sich und dem Kinde ein.

Brigitte liebte alles Angenehme und Weiße viel zu sehr, als daß sie böse Szenen gemacht und die Häuslichkeit vergiftet hätte; sie griff zu einem anderen, ihr sehr vertrauten, Mittel, sie gab scheinbar nach und hinterging ihren Mann, wo sie nur konnte. Sie log im Kleinen und log im Großen, sie wurde mit der Zeit zu einer routinierten Schauspielerin.

Sin und wieder ertappte Herwette sie auf einer Unwahrheit, dann griff sie zu Mitteln, denen er nicht widerstehen konnte, denn er liebte sie immer noch mit der gleichen zähen und leidenschaftlichen Liebe. —

Als das zweite Kind geboren wurde, die kleine Yvonne, die sie nach einer Romanheldin benannt hatte, glaubte der Meister ihrer ganz sicher zu sein.

Die letzten Monate hatte sie das Haus kaum verlassen. Sie saß in der Sofaecke und las, und wenn er hereinkam, lächelte sie ihm beglückt entgegen.

Er wußte nicht, daß dieses Lächeln einer Welt galt, von der sie sich gerade losgerissen hatte.

Die schwermütige Stadt, der breite, langsame Strom, die flach ausgestreckte Ebene mit den Wolken darüber, ja, die Mäwen und die Schiffe, all das war ihr so langweilig geworden, daß sie es kaum noch ertrug.

Aber weshalb darüber reden? Das machte nichts besser. Das Kind mußte nun einmal zur Welt kommen, da gab es keinen Ausweg, aber nachher — ja nachher, da sollte das wirkliche, glühende Leben beginnen, von dem in ihren Büchern stand.

Sie machte keine Pläne, sie wußte nur, daß all dies einmal ein Ende nehmen würde, denn sie war jung und schön, und sie wollte nicht als behäbige Meisterin ihr Leben verzetteln und verrotten.

Wer so hungrig um sich schaut wie Brigitte, dem begegnen andere Augen.

Es waren die Augen eines eleganten, durchreisenden Mannes, dem es gar nicht darauf ankam, das hübsche Weib mitzunehmen. Möchte sie nachher weitersehen: für ein paar Wochen war sie ganz scharmant.

Er wußte nichts von ihrem Manne, von ihren Kindern, er wußte nur, daß er eine leichte und schöne Beute gemacht hatte. Eine erquickende und eine peinliche Bekanntschaft.

Aller Segen über der Stadt am breiten Fluß! Die Sonne lag warm auf den tiefroten Dächern, zitterte um alle Vorsprünge und floss in goldenen Strömen in die Straßen hinein. Hier ging es lebendig genug zu, und je näher man zum Hafen kam, um so mehr kribbelte das Volk durcheinander. Es war Samstagabend, die meisten Bureaus hatten schon geschlossen und alles eilte zum Fischmarkt, wo eine Matrosenkapelle konzertieren sollte.

Eigentlich war es nur das allbekannte Orchester des Herrn Roggenpol, der auch zu allen Tanzereien aufspielte, aber da Salzlust und Mäwen bis in die Stadt hineinkamen und hier und da sogar ein Uebersee im Hafen lag, hielt es Herr Roggenpol für richtig, daß seine Leute über Matrosenanzüge verfügten, die sie stets tragen mußten, wenn ihre Produktion irgendwie mit dem Wasser zusammenhing.

Und das konnte heute niemand leugnen, denn die „Anne Hibdingsell“ lag seit früh morgens vor Anker, ein prächtiges, starkes Schiff, der größte Ueberseeer, der in den Hafen einfuhr.

Die drei Cafés am Fischmarkt hatten Herrn Roggenpol gehuert und er postierte sich mit den Seinen so, daß er jedem gerecht wurde. Es war das übrigens eine hergebrachte Sache, und jeder Straßensjunge hätte den Kreis aufs Pflaster ziehen können, innerhalb dessen die sogenannte Matrosenkapelle konzertieren mußte.

Herr Roggenpol war außerordentlich animiert, wie stets bei solchen Anlässen. Er hüpfte zwischen seinen Leuten umher und machte ihnen seine allerletzten und allerwichtigsten Mitteilungen. Sein ältliches, etwas knolliges Gesicht und der magere Hals

paßten schlecht zu dem tiefen Ausschnitt seiner Bluse und den flatternden Bändern der folschen Mütze. Aber das fiel niemand auf, man war an den Anblick gewöhnt, denn in jedem Tanzlokal flüßig und flüßig pflegte Edmund Roggenpol, als Matrose verkleidet, den Taktstöß zu schwingen.

Ja — diese Tanzlokale! Jetzt hatten sie ihre herrliche Zeit. Ganz flach und einfach lagen sie am Strom, in Baumhöfen auf Wiesen, und ihr Licht lief in das ruhig vorbeiziehende dunkle Wasser hinein.

Der Fluß hatte seine Frühlingswildheit vergessen, er war wieder der pflichttreue Alte. Höflich zusammengezogen hatte er sich. An der Burg und unter der Brücke standen die großen Steinblöcke heraus, und die Kinder vom Bunten Kamp hüpfen wie ein Geschlecht junger Krösche von einem zum andern.

Man sollte nicht annehmen, daß ein so großes Mädchen wie Yvonne Herwette noch Lust verspürt hätte, es ihnen gleichzutun, und man muß gerechterweise sagen, daß sie schon seit zwei Jahren nicht mehr versucht hatte, wie weit und wie sicher sie wohl springen könnte; aber gerade an diesem Abend erfaßte sie die Lust, noch einmal, ein letztes Mal, den Weg von der Mühle bis zum Hafens hin zu machen.

Man mußte sehr vorsichtig sein, denn die Steine und mehr noch die Vorsprünge, Pflöde und Treppen an den kleinen Gärten, vor denen hinweg man die letzte Strecke zurückzulegen hatte, waren sehr glitschig, und das Holz gab bisweilen nach. Aber das war es jaust, was Yvonne reizte.

Sie trug ein hübsches, helles Kleid, denn sie wollte zum Konzert des Herrn Roggenpol auf den Fischmarkt. Der Weg durch die Stadt war langweilig.

So ganz von ungefahr begab sie sich unter die spielenden Kinder, dann löste sie sich vorsichtig von ihnen ab, sie wollte allein sein, und dann kamen auch gleich schon ein paar lange Sätze, nach denen sie den Augen der anderen entschwinden war.

Am ersten Gartengrundstück blieb sie eine Weile stehen. Hier begannen die Besitzungen der alten Schiffer und Kapitäne, deren niedrige, blanke Häuser auf die Gerbergrube schauten. Jedoch mit ihren eigentlichen, hübsch herausgeputzten und feis frisch gewaschenen Gesichtern sahen sie über die kleinen Gärten auf den Strom.

Gleich im ersten Hause wohnte Kapitän Petersen. Er hüdtte sich liebevoll über eine Gartenbank, die er grellgrün anstrich. Mit der Zeit war sie förmlich angeschwollen von all der Oelfarbe, die er auf sie verschwendet hatte. Aber so ging es all seinen Geräten und zumal dem Hause selbst.

Das Anstreichen, Scheuern, Herumbasteln und Klopfen nahm bei den alten Schifferleuten gar kein Ende. Sie waren das so gewohnt und zudem war es ihr Stolz, im Alter das sauberste Haus am Gerbergraben zu besitzen.

Yvonne kannte Petersen und rief ihn an. Der Alte kam breitbeinig, mit wogendem Gang auf sie zu. Er hatte immer noch das Gefühl, auf einem Schiffsdeck zu sein. Er forderte sie auf, in seinen Garten zu kommen und Johannissträuben zu essen, aber Yvonne wollte nicht, man hörte schon die Musik vom Fischmarkt her.

„Dann sei man ja vorsichtig, mien Deern,“ sagte er lachend, „bei Stöwefands is nu en düstigen Vorsprung, mit son lütt Stachelbrächten.“

„Oh, wat es nich seggen, Beddersen! Da bin ich nu nich bange bei,“ sagte Yvonne lachend und hüpfte weiter.

Aber als sie an Stöwefands Grundstück kam, das größte und hellste von allen, sah sie ein Hindernis vor sich, das sie denn doch nicht so ohne weiteres nehmen konnte. Bis in das Wasser hinein war ein fester Zaun gebaut, der ganz von Stachelbracht umzogen war.

Sie kehrte um und holte sich, Stück für Stück, einige Steine und Holzstüben, die sie am Ende des Zaunes ins Wasser warf, und da der Fuß tief stand, war das weiter nicht schwer. Jetzt mußte sie auf ihre künstliche Insel springen, konnte sich aber nirgendwo festhalten. Wie aber mochte es drüben aussehen? „Ich hätte nie gedacht, daß Mutter Stöwefand sich so zubauen würde, dachte Yvonne halb ärgerlich, halb belustigt. Sie sprang, sagte Fuß, rutschte ein wenig aus, brachte sich wieder ins Gleichgewicht, hatte aber bei all dem so viel mit sich selbst zu tun, daß sie den Garten gar nicht beachtete.

„Mutter, sieh doch den Quidstert!“ rief eine männliche Stimme — Yvonne sprang schnell weiter — „holl em faste!“

Jetzt kam die Treppe, dann ein paar Pflöde, dicht am Garten — aber die konnte Yvonne nicht nehmen, denn ein junger Mensch kam durch den Mittelweg gelaufen, und vorn am Wasser auf einer breiten weißen Bank saß Mutter Stöwefand.

Da hieß es eben von der Treppe aus die nächsten, etwas abseits liegenden und vom Wasser leicht überspülten Steine erreichen, um die grüner Schlamm zog. Von dort würde sie weiter kommen, obgleich der Garten auch nach der anderen Seite hin mit so einem verdamnten neuen Zaun bewehrt war; doch vom Nachbargrundstück aus war eine Pflanze schräg ins Wasser hineingeschoben.

Also los! Yvonne beachtete ihre Widersacher nicht. Im Nu stand sie auf den Steinen. Hier aber war ihr kein Glück beschieden, sie fiel lang ins Wasser hinein.

Im nächsten Augenblick schon war Hans Stöwefand bei ihr und hob sie auf. Er trug sie in den Garten zu seiner Mutter.

Yvonne wehrte sich, sie war beschämt und wütend, aber der junge Mann hielt sie fest.

„Bloß nich beizen,“ sagte er, dann legte er sie wie ein Bündel auf die Bank.

„Gott, Hans, die arme Deern,“ sagte Frau Stöwefand bedauernd. „Das tut mich würklich leid,“ sie wandte sich an Yvonne. „So'n hübsch hell Kleidten! Und die Schuh, sieh bloß die Schuהל!“

Das Wasser rann aus ihnen heraus, und das Kleid klebte beschmudgt am Körper.

„Sie hätten mich doch springen lassen sollen,“ sagte Yvonne, den jungen Mann zornig ansehend. „Das schadet Ihrem Garten doch nichts. Und überhaupt: die Bäune —“

„Ja, die Bäune! Bewiß, die Bäune! Die hab ich eigens machen lassen. Es hüpf ja nicht immer so'n hübscher Quidstert vorüber, was, Mutter?“

„Ne, würklich nich,“ sie nahm die Hand des Mädchens, „un nu wollen mer uns bloß nich ärgern. Das trocknen wer nettchens, daß niemand nich was märken tut.“

Yvonne sah trostlos zu Boden.

„Ja, sehen Sie, Fraulein, im vorigen Monat ist da irgend so'n Paad vom Hofen gekommen und hat versucht, bei meiner Mutter einzubrechen. Soll ich da keinen Zaun machen?“

Das Mädchen hob den Kopf. Der junge Mensch stand groß und schlank vor ihr. Er hatte ganz blaue Augen, blonde Haare und ein frisches, offenes Gesicht.

„Natürlich,“ sagte sie halb besänftigt. „Ich wollte zum Konzert auf den Fischmarkt,“ fügte sie schnell, erklärend, hinzu.

„Düßsen Weg is den nächsten dorhen,“ sagte die Frau lachend, hielt aber die Hand ganz fest. Da mußte auch Yvonne lachen.

„Zum Fischmarkt wollte ich eigentlich auch,“ sagte Hans, „aber nun bleibe ich hier, Kleider waschen. Ober soll ich welche von zu Hause holen?“

„Kur nicht!“

„Aber das Schuhzeug?“

„Ach, die lasse ich an den Füßen trocknen.“

„Ja, Müd, denn mol rein ins Haus,“ sagte Frau Stöwefand und erhob sich.

Sie war eine angenehm aussehende Frau von über sechzig Jahren. Auf dem Kopfe hatte sie eine kleine weiße Haube mit einer geholten Rüsche und um den Hals einen gestärkten Umlegekragen, der vorn mit einer großen, verschlungenen Goldbrotsche zusammengehalten war. Ihr blau und weiß gestreiftes Kaschkleid war um die Hüften herum stark gekraust. Darüber trug sie eine feine, schwarze Kaschmirschürze mit einem Spitzenbolant.

Hinter dem peinlich sauber hergerichteten Garten, der mit zwei großen Blumenbeeten abschloß, sah man die schimmernde Hausfassade, in der sich alle Farben nochmalis spiegelten. Sie war gelbgrau mit kräftig blauen Räden und schneeweißen Fensterkreuzen. Ueber der Tür stand fest und breit: Johann Kaspar Stöwefand.

Dieser Johann Kaspar lebte längit nicht mehr. Er hatte es gerade noch fertig gebracht, seine Frau mit ihrem kleinen, spätgeborenen Söhnchen in dieses blanke, ehrenfeste Haus zu setzen, da kam eine nichtswürdige kleine Krankheit, nistete sich recht fest ein und dachzte so lange, bis der starke Mann etwas mürbe wurde. Aber er lachte immer noch, daß er wackelte, wenn seine Frau ihm riet, sich mal ein paar Tage ins Bett zu legen. „n kütten Grog is de beste Medsin,“ war sein Grundsatz, nur daß „lütt“ bei ihm ein rundes, großes Glas war — und das verstand sich von selbst, und auch seine Frau hielt es für ganz und gar in der Ordnung. Aber sie fand es doch nicht richtig, daß Johann Kaspar, der Kapitän eines Aufdampfes war, seine Fahrten ganz wie immer machte, bei jedem Wetter. Sie hielt viel vom Auskurieren. Und eines Tages hatte sie die Bescherung, wie sie sich ausbildete: Stöwefand mußte sich zu Bett legen, ob er wollte oder nicht. Trotzdem ihm ein mächtiges Fieber gepakt hatte und Schmerzen sich in ihm festkrallten, lachte er immer noch, daß das große, buntgewürfelte Deckbett behte, denn er wollte seiner Frau und aller Welt weismachen, daß er der „olle sture“ Stöwefand sei und bleiben werde.

Und Frau Babette glaubte das auch eine ganze Weile, bis der starke Mann allmählich beifiel und seine Gedanken zerflatterten.

Da sah sie denn bald allein in dem blanken Haus, aber so lieb sie ihren Johann Kaspar gehabt hatte, sie wachte sich schließlich zu fügen, denn sie war über die Bierzig hinaus, und Gott hatte ihren besondern Wunsch erfüllt: ihr Mann war glücklich und in seinem Bette gestorben. (Fortsetzung folgt.)

Den hingutretenden Abonnenten wird der Roman auf verlangen kostenfrei nachgeliefert.

Es sind Ge
worf zu eine
Kerzenlicht bor
ständig nicht
manche weiter
Es sind Ge
worf zu eine
Kerzenlicht bor
ständig nicht
manche weiter



Da kam seine Frau die Treppen hinunter in die Halle. Gott — sie war schön wie ein Engel von Rafael. Jetzt denkt der Leser vielleicht, daß Nr. 1 milde gestimmt wurde und begriff.

Im Gegenteil — sie wurde bitterböse — und — ging
P. R.

Bedeutungsvolle Leistungen der modernen Technik

In der Kunstseidenindustrie stellt man gegenwärtig Seidenfäden her, die so unendlich dünn sind, daß 900 Meter dieser Fäden erst ein Gramm wiegen. Mehr als hundert Fäden geben zusammengesponnen ein Garn von einer Festigkeit, wie sie bisher noch nicht erreicht worden war.

Die amerikanische Tiefbautechnik hat bei ihren Tiefbohrungen in Kalifornien nimmehr eine Tiefe von 2998 Meter erreicht. Diese Rekordleistung hat sich nur mit Hilfe von Diamantbohrern, die allein das harte Gestein zu durchdringen vermochten, erzielen lassen.

Die photographische Technik ist seit kurzem so weit, daß sie auf einer Fläche von 4:6 Zentimeter nicht weniger als 2400 Bildaufnahmen unterbringen kann. Betrachtet man diese kleinsten Filmphotographien der Erde unter dem Mikroskop, so zeigt sich, daß die Bilder keine Fehler aufweisen und selbst stark vergrößert noch gut wirken.

Um die Natur des Blitzes und die Wirkung des Blitzschlages beobachten zu können, hat man im Laboratorium neuerdings elektrische Hochspannungen von über 3½ Millionen Volt erzielt, die im zehnmillionsten Teil einer Sekunde zur Entladung gelangen. In der Hochspannungsanlage der Gewitter-Elektrizitätsstation, die gegenwärtig auf dem Monte Generoso bei Lugano errichtet wird, hofft man Spannungen von 10, vielleicht sogar von 20 Millionen Volt erreichen zu können.

M. A. v. Lütgendorff.

Die tägliche Frage

Frage: Hat die Sklaverei schon vollständig aufgehört oder gibt es noch immer Sklaven auf der Welt?

Antwort: Der Präsident der Antisklaverei-Gesellschaft in London hat behauptet, daß in 19 politischen Gebieten der Welt Sklavenhandel und Sklavenraub noch immer geübt werden. So wird z. B. in Abyssinien, in Gebüsas, Süd-Marokkos, Süd-Tripolis, an den Küsten des Roten- und Persischen Meeres usw. noch gegenwärtig ganz offen Handel mit Menschen getrieben.

Das neue Buch

„Der Verdrängte“. Roman von Fritz Stowronnek. In Ganzleinen 5 Mark. Eulen-Verlag, Leipzig. — Es handelt sich bei diesem Roman um weit mehr als einen spannenden Liebesroman. Das Buch hat kulturhistorischen Wert und wird diesen behalten. Als gründlicher Kenner der Ostmark behandelt der Ostpreuße Stowronnek in seinem „Verdrängten“ die Annekktion deutschen Landes und deutschen Eigentums durch die Polen. Auf der Grundlage historischer Geschehnisse schildert der Roman, wie unsere Landsleute sich gegen die Polen wehren, die sie knechten, ihres Gutes berauben und systematisch von ihrer Scholle verdrängen. Fritz Stowronnek hat in diesem Roman Wahrheit und Dichtung zusammengeschmiedet, aber dort, wo es nötig war, streng auseinandergehalten, damit der Leser selbst erkenne, wo ist Dichtung, wo ist Wahrheit. Jedermann, ganz gleich welcher politischen Anschauung er ist, wird diesen lehrreichen Roman mit höchster Spannung Zeile für Zeile lesen, aber in Sonderheit die vielen tausend und aber tausend Auslandsdeutschen und Verdrängten. Das prächtig ausgestattete Buch ist eins der besten, die uns Fritz Stowronnek bisher gegeben hat.

Vom Wesen der Dichtung. Von Professor O. Walzel. In Sammlung Deutschländische Bücherei. 52 Seiten. Kartoniert 30 Pf. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig. — Ausgehend von dem Nachweis, daß die bisherigen Wege der Literaturbetrachtung und insbesondere die heute allgemein übliche ideengeschichtliche Betrachtungsweise zur Erschließung der Dichtkunst nicht auszureichen vermögen, weist uns der bekannte Bonner Literaturhistoriker neue Möglichkeiten, eine Dichtung in ihrer inneren Struktur zu verstehen. Da eine Dichtung nur insoweit als Kunst erscheint, als sie das Geistige, den Gehalt, durch die Gestalt ausdrückt, sei die Gestalt des Dichtwerkes und nicht der Begriffswortlaut zunächst zu erforschen. So werden die verschiedenen Möglichkeiten der Gestaltforschung aufgezeigt. Proben zeigen, daß bei einer

Dichtung schon die Bräugung als solche die Kraft hat, den Gehalt der Dichtung wesentlich zu vertiefen. Ueberraschend und lehrreich ist sodann die Feststellung, welche große Ausdrucksfähigkeit grammatische Kategorien wie die Wahl funktionaler Perioden besitzen. In Hand von Zitaten und an einzelnen Gedichten wird nachgewiesen, daß die Wortfolge, der Satzbau, die Art und Weise der Wortgebung für den Gehalt einer Dichtung von größter Bedeutung sind. Einen dritten Weg wahrer Erforschung der Dichtkunst sieht Verfasser in der wechselseitigen Erschließung der Künste, wobei er der Tektonik des Wortes besonderen Wert beimißt. So gibt das Reine, aber gedankenreiche und darum nicht ganz leicht zu lesende Bündchen wertvolle Hinweise zur tieferen Erfassung eines Kunstwertes.

„Die Kette des Blutes.“ von Vincent Bowen. Aus dem Englischen übertragen von Paul Cohen-Portheim (Romane der Welt, Th. Krüner Nachf. Verlag, Berlin W 50), in Ganzleinen gebunden 2,85 Mark, Umfang 312 Seiten. — Dieses überaus interessante Werk eines Engländers, der durch sein jahrelanges Studium in China wesentliches über Leben und Denken dieser gerade heute so interessanten Rasse ausfragt, als die vielen Schilderungen flüchtiger Besucher es können, erzählt die Tragödie eines englischen Mädchens. Ihr Vater, bezwungen durch die Kultur des Ostens, völlig zum Chinesen geworden, erzieht seine Tochter in orientalischer Art, ohne zu erreichen, daß sie in der Rolle einer Chinesenfrau und in einer Ehe mit einem Chinesen Glück findet. Kein Leser wird die einzigartige Gestalt dieser keiner beider Welten angehörigen jungen Frau wieder vergessen.

Tanz für Alle. Von der Gymnastik zum Gemeinschaftstanz. Von Martin Gleisner. Leipzig, Giese & Becker Verlag. (Prometheus-Bücher.) 174 S. Mit 42 Abbildungen. In Leinen geb. 3,80 M. — Das Problem des modernen Tanzes, und zwar der Laienkunst, stellt sich immer deutlicher als das Problem des neuen Menschen und seiner Erziehung dar. Darum wohl hat Martin Gleisner, Rudolf von Labans Jünger, in seinem Buche das tänzerische Leben als Teilströmung der Jugendbewegung gefaßt; denn in der Jugend liegt der Keim zum neuen Menschen. Im materiellen Sinne ist die Sehnsucht nach der körperlichen Bewegung, wie sie sich zunächst in der Form der Gymnastik ausdrückt, eine Frage der Freizeitgestaltung. — Das Bedeutendste an Gleisners Buch ist die Darstellung der Ideenwelt Labans. Das Werk dieses größten Pädagogen unter den Tänzern ist allgemein verständlich und mit großer Liebe behandelt. — Manche Stellen des Buches freilich muß man mit Skepsis lesen. Die großen Hoffnungen, die der Verfasser auf die künftliche Betätigung der proletarischen Jugend im Bewegungsdor setzt, sind zwar in gewissem Grade berechtigt, aber gerade das Beispiel seiner halleischen Kollegin Jenny Gerx (deren Arbeit übrigens in dem Buche durch mehrere Kinderbilder gewürdigt wird) sollte Herrn Gleisner klar gemacht haben, daß man gerade von links her an einen Künstler bestimmte politische Forderungen zu stellen geneigt ist, die der Verfasser allerdings energisch ablehnt, weil sie die große Gefahr des „Verabsinkens in unkünstlerische Programmarbeit“ bergen. Mit diesem (politischen) Vorbehalt können wir den „Tanz für Alle“ als „Buch für Alle“ wirklich empfehlen.

Achtzehn ausgewählte Tänze aus den Sammlungen von Gertrud Meyer. Für Schulen, Horte, Kindergruppen und Volkstanz-Lehrgänge hrsg. von Gertrud Meyer und Otto Imbrecht. 48 S. 21,5 mal 16 Zentimeter. Kart. 1,60 M. — Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin, 1928. — Aus dem Kreis des Volkstanzes bringen Gertrud Meyer und Otto Imbrecht eine neue Reihe beliebter, aus früheren Sammlungen ausgewählter Tänze. Sie sind aber mit neuen Beschreibungen versehen, in der Ausdrucksweise, wie sie jetzt in Volkstanzkreisen üblich ist. Die kleine Auswahl ist zunächst gedacht für Lehrgänge in Schulen, Horten, Kindergruppen und Jugendkreisen, will aber auch darüber hinaus noch anregend wirken überall da, wo Interesse für Jugend, Frohsinn und gesunde Bewegungslust erwartet werden darf.

Die neue Zeitschrift

„Glaube und Heimat.“ Mitteldeutscher Volkskalender auf das Jahr 1929. Preis 50 Pf. — Im 28. Jahrgang erscheint beim Ev.-Sozialen Prekverband für die Provinz Sachsen der bekannte und beliebte Volkskalender, dessen Name „Glaube und Heimat“ zugleich ein Programm ist. Angenehm fällt der gute Wille des Kalenders auf. Der Inhalt ist vollständig und zugkräftig. Die Generalsuperintendenten unserer Provinz sind mit Beiträgen vertreten, außerdem im Bild. Beachtlich ist die Vielfältigkeit des Kalenders. Den Bedürfnissen der Frau ist in einem besonderen Teil Rechnung getragen. Auch die Kinder sind nicht vergessen worden. — Der Kalender wird sicherlich viele Freunde finden.

Zu beziehen durch die Buchhandlung des Waisenhauses, Halle,